

Volkszeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Westfälische Volkszeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen-Steele-Hattingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 196

Samstag / Sonntag, den 25. / 26. August (Ludwig)

1934

Für eilige Leser

Bundeskanzler Schulenburg hat am Freitagmorgen Riga mit dem Zug nach Westmarien verlassen. Von dort wird er im Kreisbogen nach Wien weiterreisen.
Journal des Debats meldet aus Rom, daß in italienischen Kreisen die Möglichkeit eines italienisch-französisch-englischen Kolonialabkommens lebhaft erörtert werde. Angeblich sollen Frankreich und England bereit sein, Italien in Afrika und dem Somaliland freie Hand zu lassen.
Nach Meldungen aus Moskau ist dem amerikanischen Flieger Dutschin der Erlaubnis erteilt worden, einen Flugpoliklinik Moskau-Neuport einzurichten.
Der zwischen Stanki und Nigier verkehrende Personenautobus stieß mit einem Privatwagen zusammen, dessen beide Insassen schwer verletzt wurden. Der Autobus kam ins Schlingensiefel und stürzte aus 15 Meter Höhe ins Meer. Neun Fahrgäste wurden als Leichen geborgen.

Vom Haijisch verschlungen

Der Traum der Mutter

Rom, 24. August. Wie die „Stampa“ aus Rom meldet, ist an der südlichen Küste von Porto Re (Süd von Rom) eine junge Studentin aus Sizilien, die sich in der Nähe einer Dünenanlage im Meer hinausgewagt hatte, von einem Haijisch angegriffen worden. Der Hai jagte das Mädchen um Hilfe schreien und sah, wie der Hai sein Opfer bereits gefressen und schon halb verschlungen hatte und mit ihm in der Tiefe verschwand. Als die Fischer an der Unglücksstelle ankamen, fanden sie auf der Seeoberfläche nichts mehr als eine riesige Blutspur. Wie die Freundinnen der Verunglückten erzählten, hatte diese vor zwei Tagen einen Brief ihrer Mutter aus Sizilien erhalten, in dem sie ihre Tochter mehr zu nehmen, da sie geträumt habe, ihre Tochter werde von einem Haijisch angegriffen.

Auf der Flucht in Spanien erschossen

Nach ein unbeteiligter Anabe getötet

Madrid, 24. August. In Barcelona wollten Schaulente und Kriminalbeamte mehrere Verhaftungen durchführen. Zwei von ihnen verurteilten zu fliehen. Die Schaulente feuerten und töteten einen Flüchtling. Ein zweiter Schauler traf einen unbeteiligten dreizehnjährigen Knaben tödlich.

Unpünktlichkeit bewahrt 40 Mädchen vor dem Tode

London, 24. Aug. In Dabch (Worcestershire) wurden am Donnerstag 40, in einem Kleinwagenhaus als Verkäuferinnen angestellte Mädchen durch die Unpünktlichkeit der Geschäftsführerin vom Tode oder doch wenigstens vor schweren Verletzungen bewahrt. Die Geschäftsführerin hatte ihren Omnibus verpasst und war daher einige Minuten später gekommen, während die Mädchen vor der verschlossenen Tür warteten. Als die Mädchen noch vor der Tür standen, stürzte plötzlich das ganze Gebäude zusammen, und zwar nach der Seite, an der gerade Ausbesserungsarbeiten für den Ausbau des Warenhauses im Gange waren. Die 30 dort beschäftigten Arbeiter hatten gerade ihre Frühstückspause und sind dadurch dem Tode entronnen. Ansonsten wurde niemand verletzt.

Kraftwagen vom Zug erfasst und verbrannt

Zwei verkohlte Leichen gefunden.

Hannover, 24. Aug. Freitag nachmittag wurde auf einem ungeschützten Bahnübergang der Straße Celle-Nienhagen ein von Hannover kommender Kraftwagen von einem Personenzug überfahren und etwa 45 Meter weit mitgeschleift. Der Kraftwagen ist verbrannt. Unter den Trümmern wurden zwei verkohlte Leichen gefunden, deren Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten.

Reichswehrsoldat vom Blik erschlagen

Ludwigshafen (Württemberg), 24. August. Am Donnerstagnachmittag endete sich über Ludwigshafen ein verheerendes Unwetter, das großen Schaden anrichtete und auch ein Menschenleben forderte. Der Blik schlug in eine Gruppe der auf einem Truppenübungsplatz lebenden Soldaten, wobei der im zweiten Dienstjahr lebende Schützling Wob vom Infanterieregiment 13 getötet und einer seiner Kameraden schwer verletzt wurde.

Außerordentlich scharfe russische Note an Japan

Sturmwolken im Fernen Osten — Japan versammelt Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge in der Mandschurei

Moskau, 24. Aug. Die russische Einspruchsnote, die der russische Botschafter in Tokio, Jurenow, geltend im japanischen Ministerium des Auswärtigen überreicht hat, ist in außerordentlich scharfem Ton gehalten. Die Note geht so weit, zu erklären, daß „ein Anmarsch der aggressiven Absichten gewisser amtlicher japanischer Kreise“ festzustellen sei. Das werde klar bewiesen durch die Verhaftungen der russischen Angehörigen an der Ostbahn, gehe aber auch hervor aus den „scharflichen“ Anschuldigungen des japanischen Kriegsministeriums, die Banditenüberfälle auf der Ostbahn würden von der russischen Armee im Fernen Osten aus organisiert. Die Note sagt schließlich:

Die Käteregierung glaubt, daß die mandschurischen Behörden und die japanische Regierung für die genannten Vorgänge verantwortlich sind, und sie hat mich beauftragt, Ihnen ihren Protest auszusprechen.

Zu dem russischen Schritt in Tokio äußert man sich in Londoner Regierungskreisen sehr zurückhaltend. Für die englische Politik sei dieser Schritt nicht von erster Bedeutung, denn England sei ja nicht unmittelbar an der Angelegenheit beteiligt, die viel mehr nur Russland und China direkt betresse.

In nichtamtlichen politischen Kreisen zeigt man dagegen starkes Interesse an der getragenen russischen Aktion, die zumal nach dem Abbruch der Verhandlungen über die Ostchinesische Bahn eine große Bedeutung für die gesamte Entwicklung im Fernen Osten habe. In diesem Zusammenhang tauchen auch die Erörterungen über die vor einigen Tagen dementierte Nachricht vom dem Zustandekommen eines englisch-japanischen Bündnisses wieder auf. Mit größter Spannung sieht man in London der Antwort entgegen, die Japan auf den russischen Schritt erteilen wird.

Dem russischen Protestschritt in Tokio bringt man in politischen Kreisen Washingtons großes Interesse entgegen. Man erblickt in dem russischen Schritt eine neuerliche Zuspitzung der Lage im Fernen Osten und weiß in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Vereinigten Staaten, die ja unmittelbar an der japanisch-russischen Auseinandersetzung nicht beteiligt seien, die Gefahren aufmerksam verfolgen und sich bemühen, die Entwicklung im Fernen Osten in sich bergen. Man erwähnt dabei die Tatsache, daß die amerikanische Flotte vorläufig noch weiter im Pazifik stationiert bleiben wird.

An amtlichen Kreisen Washingtons wird erklärt, man könne über den russischen Schritt in Tokio nichts sagen, denn man besitze keine Kenntnis von dem Schritt auf amtlichem Wege, und überdies würden die Vereinigten Staaten durch die Anwesenheit nicht unmittelbar betroffen.

In der Note heißt es, wie uns ferner gemeldet wird: Am 12., 13. und 14. August wurden auf der südlichen Strecke der Ostchina-Bahn 19 Bahndeamts, russische Staatsangehörige, verhaftet. Hauptursache handelte es sich hierbei um leitende Beamte. Am 16. August wurden drei weitere Beamte verhaftet. Hierdurch ist die südliche Strecke der Bahn der leitenden Beamten beraubt, wodurch

die weitere Arbeit der Bahn in Frage gestellt wird. Um diese geschwunden und grundlosen Verhaftungen zu rechtfertigen, werden die verhafteten Beamten beschuldigt, Ueberfälle auf japanische Militärmissionen und Eisenbahnstationen, Eisenbahnkatastrophen und Veranlassungen sowie Mordanschläge und Entführungen von Beamten und deren Familienmitgliedern organisiert zu haben.

Diese Anschuldigungen werden unterstützt durch das japanische Kriegsministerium und durch Vertreter des japanischen Außenministeriums. Ferner haben die japanisch-mandschurischen Behörden Anschuldigungen ausgesprochen, gegen offizielle Behörden und Vertretungen der Sowjetunion in der Mandschurei.

Die Sowjet-Regierung betrachtet all diese Maßnahmen als eine Störung der Arbeit der Bahn und als grobe Verletzung der sowjetrussischen Vertragsrechte an der Bahn. Das japanische Kriegsministerium hat in einem Kommuniqué vom 17. August sich erlaubt zu behaupten, daß die Verhaftung der Organisation der Bahnsicherheitskräfte und Bahndienstleistungen von dem Stab der fernöstlichen russischen Armee ausgehen. Die japanische Regierung wird zugeben, daß die letzten Ausschreitungen an der Bahn von den aggressiven Bestrebungen gewisser japanischer Kreise zeugen. Die Sowjetregierung ist überzeugt, daß die oben erwähnten Maßnahmen den mandschurischen Behörden und der mandschurischen Regierung zuzuschreiben seien. Sie nimmt an, daß die japanische Regierung die entsprechenden Schritte daraus ziehen wird.

Japanische Erregung

Tokio, 24. Aug. Die gesamte japanische Presse ist über den Ton der sowjetrussischen Note sehr erregt und erklärt, der Inhalt dieser Note sei ein Beweis für die Verleumdung, die Verantwortung für die letzten Ereignisse an der chinesischen Ostbahn auf mandschurische und japanische amtliche Stellen abzuwälzen. Die Bemerkungen für die sowjetrussische Note würden von den amtlichen japanischen Stellen eingehend geprüft werden. Die Märier sind sich darüber einig, daß die japanische Antwortnote nicht weniger scharf gehalten sein dürfte als die sowjetrussische Note.

Shanghai, 24. August. Nach hier eingelaufenen, allerdings unbefestigten Nachrichten, soll Japan die Absicht haben, 30 Kriegsschiffe nach Dairen und 70 Bombenflugzeuge nach Chachin zu entsenden.

Die Mahnahme wird hier mit der neuerlichen gespannten Lage an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze in Zusammenhang gebracht. Von der hiesigen japanischen Gesellschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgemildert, daß es sich möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemarineoperationen, die im Raum Dairen-Shanghai stattfinden sollen. Weder Ausland noch Japan seien zum Kriege bereit.

Ein weiterer ebenfalls noch unbefestigter Bericht besagt, daß das amerikanische Flaggschiff „Augusta“ mit zwei Zerstörern auf einen pöhlischen Befehl hin von Tsingtau nach Dairen in See gegangen sei.

Anmeldung für die Saar-Abstimmung

Berlin, 21. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Auffstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Volksbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungsberechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann kein Stimmrecht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit unfehlbarer Beschleunigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den Gemeindevorstand des Bezirks gerichtet ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1934 die Einwohnerregistrierung hatte, muß folgende Angaben enthalten: 1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Verheiratung denjenigen, der am 28. Juni 1934 anwesend ist), sowie die Vornamen seines Vaters und ferner, falls es sich um verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familiennamens nach dem 28. Juni 1934 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug).

2. Die Gemeinde, in der er die Einwohnerregistrierung am 28. Juni 1934 hatte; 3. den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages; 4. die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweismittel für die Einwohnerregistrierung im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen, befinden sich solche Beweismittel nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind. Sämtliche Abstimmungsberechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindevorstand im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Auffklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte haben den Stimmberechtigten die Saarverwaltungen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeipräsidien) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine — in Berlin befindet sich diese 23 11, Stresemannstraße 42 — zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungsberechtigten dringend empfohlen, vor Abmeldung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Glossen

Um die Saar

Nur wenige Monate noch trennen uns von der Volksabstimmung im Saargebiet. Die technischen Vorbereitungen sind in vollem Gange. Am 31. August bereits läuft der Termin ab, an dem jeder am 28. Januar 1935 im Saargebiet anwesende Deutsche sein Recht zur Abstimmung geltend machen kann. Das ganze deutsche Volk nimmt inneren Anteil an der Entwicklung der Saarfrage. Handelt es sich doch am 13. Januar nächsten Jahres um eine Entscheidung, die eine Probe auf die nationale Schicksalsverbundenheit und die Gemeinschaft aller Deutschen im Reich sein wird. Je näher diese Entscheidung heranrückt, umso unerlässlicher und sanftmütiger wird naturgemäß auch das Treiben der Widerlächer des Reiches, die gerade im Saargebiet den Schutz der vom Völkerverbund beauftragten Regierungskommission ausnützen, um eine Hege gegen das deutsche Mutterland zu betreiben, die in ihren Schmähungen keine Grenze mehr kennt. Die Regierungskommission selbst, an der Spitze Herr Knorr, dessen Politik allmählich auch der Londoner Presse an die Nerven geht, da sie das britische England durch sie beeinträchtigt sieht, hat bis heute auch ihrerseits nichts unternommen, woraus die Emigranten und Separatisten an der Saar nicht eine Tuldung oder gar Ermunterung für ihr Treiben herleiten können. Jedenfalls steht die Ueberempfindlichkeit, mit der die Regierungskommission der „Deutschen Front“ begegnet, in einem merkwürdigen Gegensatz zu der Großzügigkeit, mit der sie die Gegner der Mitgliedschaft des Saargebietes in den Bereich des deutschen Staates gewähren läßt.

Es braucht sogar einer offiziellen Beschwerde des Reiches gegen maßlose Beschimpfungen Hindenburgs und von Mitgliedern der Reichsregierung in der saarländischen Emigrantenpresse, die Herr Knorr mit einem euphemistischen Hinweis auf einen angeblichen Mangel an einer „Gelegenheitsbestimmung“ zur Unterdrückung schimpflicher Angriffe gegen verstorbene Staatsmänner glaubte beantworten zu sollen, während er über eine solche „Gelegenheitsbestimmung“ nicht stolperte, als er sich vor kurzem noch weigerte, selbst einem Urteil des obersten internationalen Gerichtshofes auf Rückgabe beschlagnahmter Dokumente der „Deutschen Front“ stattzugeben! Man mag jetzt noch tun, was man will. Das Verhalten der Regierungskommission kann nur geeignet sein, ihr Ansehen in den Augen aller Deutschen zu diskreditieren und deren Willen nur um so mehr zu befestigen, durch die Abstimmung am 13. Januar ihrem Regime eine kräftige Absage zu geben und ins Reich juridisuführen. Herr Knorr kann aufstellen, was er will. Er wird die gewaltige Volksbewegung nicht aufhalten, die das Saargebiet für Deutschland zurückverlangt und die am kommenden Sonntag durch die große Kundgebung in Koblenz ihre Einmütigkeit und Macht vor aller Welt von neuem bezeugen wird.

Rückkehr der Habsburger?

Das Rätselraten um das, was in Florenz alles zwischen Mussolini und Dr. Schuldniga besprochen worden sein könnte, geht weiter. Der Abseher des österreichischen Bundeskanzlers nach Riga hat auch nicht gerade dazu beigetragen, die Gemüter zu beruhigen. Umgekehrt. Dieser Abseher hat zu bedrohlichen Nebenwirkungen gerade in Frankreich geführt, dem er doch eigentlich gegolten hat. Man hat in Riga bei Dr. Schuldniga kräftig auf den Busch geklopft, um vor allem etwas über die Frage der Rückkehr der Dababurger zu erfahren. Dr. Schuldniga hat zwar erklärt, daß die Dababurger Frage nicht aktuell sei, daß Österreich aber an die Rückkehr des durch die Revolutionsregierung 1918 beschlagnahmten kaiserlichen Vermögens denke. Mit dieser Auskunft will man sich aber nicht zufrieden geben, denn in gewissem Sinne ist die Dababurger Frage in den letzten Monaten doch sehr „aktuell“ geworden. Schon unter der Bundeskanzlerschaft von Dr. Dollfuß begann sie die Gemüter sehr stark zu bewegen. Die heutige österreichische Regierung ist durchweg legitimistisch und läßt allen Behauptungen nach einer Dababurger Restauration ansehnend freien Lauf, um wohl die Deftlichkeit mehr oder weniger darauf vorzubereiten. Es könnte durchaus im Bereich der Ueberlegungen auch Mussolinis liegen, daß die von ihm so energisch, sogar mit Hilfe einer großen militärischen Demonstration verkündete „Unabhängigkeit“ und „innere Autonomie“ Österreichs durch die Wiedereinkennung der Dababurger Monarchie nur unwahrscheinlich garantiert werden könnte.

Oben das hat wiederum Frankreich und die kleine Entente so misstrauisch gemacht. Das Wiederkommen der Dababurger könnte für die Staaten der kleinen Entente eine starke Bedrohung ihrer Machtstellung, ja unter Umständen, so für

die Tschechoslowakei, ihrer heutigen staatlichen Existenz... die Tschechoslowakei, ihrer heutigen staatlichen Existenz...

Schweden und Deutschland

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt: Die deutsche Öffentlichkeit hat sich in den letzten Wochen wiederholt mit der Haltung eines Teiles der schwedischen Presse beschäftigt... Schweden und Deutschland...

Beschlagnahme der „Times“

Der Berlin, 24. Aug. Wie der „Angriff“ erzählt, ist die Ausgabe der „Times“ vom 23. August 1934 beschlagnahmt und eingezogen worden...

In Schutzhaft

Der Weimar, 24. August. Das thüringische Wirtschaftsministerium teilt mit: Wegen des schutzhafte Verhaftung... In Schutzhaft...

Ein nächtlicher Orkan wüthete auf dem Chiemsee

Zahlreiche Boote gekentert — Drei Tote

Der Chiemsee, 24. August. Auf der Gerneralinsel im Chiemsee fand am Donnerstagabend eine originelle Veranstaltung statt... Ein nächtlicher Orkan wüthete auf dem Chiemsee...

Koblenz im Festschmuck

Die Vorbereitungen für die große Saarfreundegebundung

Der Koblenz, 24. August. Die Stadt Koblenz ist in ein einziges Flagenmeer gehüllt... Koblenz im Festschmuck...

Programm des Eucharistischen Kongresses

Das allgemeine Programm des Eucharistischen Kongresses in Buenos Aires... Programm des Eucharistischen Kongresses...

Mitarbeiter der Kirche bei der Landhilfe

Der Berlin, 24. Aug. In einem Erlass an die Reichsämter... Mitarbeiter der Kirche bei der Landhilfe...

Bild. Zahlreiche Boote, darunter viele Holzboote, trieben kieloben und ohne Beladung auf dem nachtschwärzen Wasser... Bild. Zahlreiche Boote...

Der Koblenz, 24. August. Die Stadt Koblenz ist in ein einziges Flagenmeer gehüllt... Koblenz im Festschmuck...

Saardeutsche im Reich, aufgepaßt!

Der Berlin, 18. Aug. Der 31. August, der Endtermin für die Einschiffung... Saardeutsche im Reich, aufgepaßt!

Gegen den „Haus-Nazi“

Eine Veröffentlichung der Landesstelle Württemberg des Propagandaministeriums... Gegen den „Haus-Nazi“...

Sinrichtung eines Doppelmörders

Der Berlin, 24. Aug. Wie der Amtliche Preussische Polizeianzeiger... Sinrichtung eines Doppelmörders...

Nachklänge zum 25. Juli in Oesterreich

Der Wien, 24. Aug. Die Untersuchung gegen die Landbundführer dauert fort... Nachklänge zum 25. Juli in Oesterreich...

Massenmord geplant

Der Wien, 24. Aug. Die Erhebungen der Behörden wegen des Verfalls... Massenmord geplant...

Slavische Rechtsanwaltschaft im Hungerstreik

Der Wien, 24. Aug. Der im Zusammenhang mit dem Slawischen Standes... Slavische Rechtsanwaltschaft im Hungerstreik...

Princes Sohn will das Geheimnis des Todes seines Vaters lüften

Der Wien, 24. August. Der Sohn des um 1914 verstorbenen... Princes Sohn will das Geheimnis des Todes seines Vaters lüften...

Gefährlicher Schloßbrand

Der Wien, 24. August. Im Schloss... Gefährlicher Schloßbrand...

Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen

Der Wien, 24. August. Wie aus St. Gallen... Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen...

Verleihung des Goethepreises an den Komponisten Fischer

Der Frankfurt a. M., 24. Aug. Die höchste kulturelle Auszeichnung... Verleihung des Goethepreises an den Komponisten Fischer...

Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen

Der Wien, 24. August. Wie aus St. Gallen... Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen...

Triduum zum 25. Juli in Oesterreich

Am 11. März des Jahres... Triduum zum 25. Juli in Oesterreich...

Auf j...

Das deutsche Volk... Auf j...

2. Kinderföhrung Wien

Die Leitung der... 2. Kinderföhrung Wien...

25jähriges Jubiläum

Der älteste westdeutsche... 25jähriges Jubiläum...

Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen

Der Wien, 24. August. Wie aus St. Gallen... Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen...

Verleihung des Goethepreises an den Komponisten Fischer

Der Frankfurt a. M., 24. Aug. Die höchste kulturelle Auszeichnung... Verleihung des Goethepreises an den Komponisten Fischer...

Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen

Der Wien, 24. August. Wie aus St. Gallen... Ein Mitglied der Dillinger-Bande erschossen...

Briefkasten.

U. R. Der Zinsfuß gilt für das Jahr, nicht für den Monat, falls letzteres nicht besonders vereinbart ist.

Bodum-Bordel.

„**Selbst verschuldet.** In der Tatkaufer
tage hatte gestern der 15jährige Walter A. sein
zweites Schwertchen mit aufs Rod genommen. Er
ist in ziemlichem Tempo die Straßen herunter,
bei der Wende des Wagens den Halt, stürzte ab und
fiel mit einer Reihe Verletzungen liegen. Ratha-
n-
sorge-
für Hilfe.

Nodium-Harpen.

11. Der erste Veteran von Dorpen. Am Sonntag darf der Veteran und Invalide Hermann Arp, Zum Molenberg 74, seinen 88. Geburtstag in besonders geistiger und körperlicher Gesundheit im Kreise seiner Angehörigen begehen. Der Veteran wurde am 26. August 1848 zu Vordum-Strefeld geboren. Seiner aktiven Militärzeit hat er bei dem Infanterieregiment Nr. 17 in Gelle 6, Hannover genügt; als Reservist hat er den Feldzug von 1870-71 mitgemacht. Bis zu seinem 46. Lebensjahre übte er das Gewerbe eines Zendenbürgers aus. Er bearbeitete sodann einen kleinen Acker in St. Jounis bei Strefeld und zog dann später zu seinem einzigen, in Radeburg wohnenden Sohn Heinrich. Im Jahre 1917 siedelte er mit ihm und seiner Familie nach Vordum und im Jahre 1919 nach Dorpen über, wo er seinen Lebensabend verbringt. Ein Sohn und 5 Enkel können dem Hochbetagten an seinem Überlängte die herzlichsten Glück- und Segenswünsche überbringen. Wie wünschen dem alten Veteranen noch einen sonnigen Lebensabend.

Bodum-Hiltrop-Berger.

In Ferienkinderhilfe der St.-Josef-Pfarrrei. Es ist geplant, in der letzten Ferienwoche wiederum, wie

Wanne-Eifel

Notbruchstraße. Der Eisenbahnübergang an der Notbruchstraße, der bereits des öfteren an der Verengtheit die Quelle für Verkehrshemmnisse und -störungen bildete, ist jetzt von der Reichsbahn instandgesetzt worden. Die an dem Uebergang liegenden Weichen wurden verlegt, ebenso eine Anzahl Pressböde verlegt und die Lichtverhältnisse grundlegend

**SAAR
KUNDGEBUNG**

AM 26. AUGUST 1934
KOBLENZ-EHRENBREITSTEIN

In Verbindung mit:

- Saar-Freuefahrt
aller deutschen Kraftfahrer
- Saar-Freuestaffel
aller deutschen Turner und Sportler
- Saar-Ferienwochen
vom 17. bis August vom 18. - 19. August 1934

BUND DER SAARVEREINE

das zur Teilnahme an der Rundgebung auffordert.

Βούτυρο-Λάδι.

tz) Einen bösen Montageunfall erlitt gestern mittag der Montageschlosser Wilhelm M., aus dem Laer-Bezirk, der von seiner Firma auf einem tiegeligen Zehnjahrgelände mit der Reparatur einer Siegfriedenrutsche beschäftigt war. Wüthlich geriet M. mit den linken Feinbleibern in das Getriebe, wodurch er neben einem Aufbruch, erhebliche Cerebrationen davontrug. Die Krankehandverföhrung erforderten.

Bodrum-Linden-Dahlianten.

5. **Hochs liter.** Am Freitag wurde die Wwe. Kaife Josephs abg. Eigemeier. Am Petze 4 wohnhaft, 77 Jahre alt. Im Gesuntheit und Rühmte. Sie konnte das große Geburtstagskind, das hier schickent um belicht ist, diesen Tag verleben. Ein schönes Geburtstagskind wurde ihr schon am Diensta dadurch autell, daß sie durch die Geburt ihres Intell'indes Hrachmutter wurde. Ihren Lebensabend verbringt sie im Hause ihres Sohnes. Sie ist lange Jahre eine eifrige Pelerin unserer Zeitung, die sie immer mit großem Interesse verfolgte. Unser Wunsch um ihrem Beseitnisse ist es, daß sie noch recht viele Jahre in guter Gesuntheit sich eines glücklichen Lebensabends erfreuen möge.

b. Im Silberfranze. Die Heleute Schreiner.

Meister Conrad Schulze und Frau Johanna geb. Overdorf, Dr.-C.-Otto-Straße 88 wohnhaft, können morgen (Sonntag) das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Dasselbe Fest begeben am gleichen Tage Eheleute Heinrich Bramkamp, Hasenwinkelstraße wohnhaft, Gläudaus zur goldenen!

b. Dreifache Familienfeier: silberne Hochzeit, eine Hochzeit und Fests des 70. Geburtstages.

ne gewöhnlich am Freitag des 70. Geburtstages, die gewöhnlich alltägliche Feier geht am morgigen Sonntag in der Familie der Eheleute Jacob's, in Mann-Jaffe-Straße wohnhaft, voran. Die Eheleute Anton Jacob's und Elisabeth geb. von Mann können an diesem Tage die 20. Wiederkehr ihres Tages ihrer Vermählung feiern. Am gleichen Tage tritt die älteste Tochter Elisabeth in den Stand der Ehe. In einer beneidenswerten körperlichen Gesundheit und geistigen Frische kann weiter der selbe Tage der Vater der Silberbraut, Thomas Mann, seinen 70. Geburtstag feiern. Die glücklichen Wünsche begleiten das silberne und das goldene Paar wie auch den alten Herrn auf ihrem weiteren Lebenswege. Auch wir möchten bei dieser Gelegenheit die Familienfeier im Kreise der Gratulanten nicht fehlen.

Witten.

verbessert. Mit diesen Arbeiten ist der Bahnübergang nunmehr für Verkehr und Publikum gefahrlos geworden.

Schwerer Verkehrsunfall. Ein Fußgänger wurde auf der Mitte der Fußbahn der Großhohlestrasse in Köln, der Kronenstrasse, von einem aus der Richtung der Herberge kommenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Er trug einen Schutzhelm, dessen Helmrand aber den Motorradfahrer verriet durch das Anfahren die Gefahr, weil sein Fahrgestell sammt ebenfalls zu Fall und wurde in gleichen Augenblick von einem ihm entgegenkommenden Gegenstand überfahren. Er erlitt ziemlich schwere innere Verletzungen. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Aufgaben der Gemeinde- Prüfungsaemter.

Im Württembergischen Blatt für die Preussische Innere Verwaltung wird jetzt ein Aushang über des preussischen Inneministeriums und des preussischen Finanzministeriums über die Gemeindeverwaltungsämter veröffentlicht. Daraus geht deutlich hervor, daß die Gemeindeverwaltungsämter nicht als bloße Hilfsorgane der Kreisverwaltungen, sondern vielmehr als selbständige Organe der Kreisverwaltungen angesehen werden müssen. Die Befugnisse der Kreisverwaltungen sind im Wesentlichen dieselben, wie die der Kreisverwaltungen in Preussen. Die Kreisverwaltungen sind also als selbständige Organe der Kreisverwaltungen zu betrachten. Die Kreisverwaltungen sind also als selbständige Organe der Kreisverwaltungen zu betrachten. Die Kreisverwaltungen sind also als selbständige Organe der Kreisverwaltungen zu betrachten.

1b. Weitere Strahenausbesserungen.

Derwallung eine Ausbesserung der Riemer-
strake in Bockum 5 hat durchföhren lassen, wurde
auch die Poststrake in dem Abschnitt der Dor-
und Ruppstrake ausgebessert. Auch hier
wurden die Schlachlöcher durch Feerplitt von Ar-
tern ausgefüllt.

:: Mehrbedarf an Mülltonnen. Für das

Winterhalbjahr wird in zahlreichen Häusern eine größere Anzahl an Mülltonnen erforderlich sein. Die Bestellungen dafür sind nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung für das am 1. Oktober beginnende Vierteljahr spätestens bis zum

Hilf Deinen Brüdern aus der Not
Und gib den deutschen Winzern Brot!

Deutscher Wein aus Deutschlands Gauen.

1. September schriftlich an den städtischen Fuhrpark einzureichen. Das gilt auch für die in dieser Zeit bezugsfertig werdenden Neubauten. Nach dem 1. September 1934 eingehende Bestellungen können erst zum 1. Januar 1935 berücksichtigt werden.

X Verurteilte Schwarzbäcker. Im Viertelsjahr April bis Juni 1934 sind wegen der Errichtung und des Betriebes nichtgenehmigter Backanlagen 183 Personen (gegenüber 245 im gleichen Zeitraum des Vorjahres) verurteilt worden. In 180 Fällen wurde auf Geldstrafe (bis zu 150 RM) und in 2 Fällen auf Gefängnisstrafe (14 und 5 Tage) erkannt. Eine weitere Person wurde wegen Beihilfe verurteilt.

× **St. Goar.** Durch Entscheidung des Regierungspräsidenten in Koblenz ist die Schreibweise des Namens der Stadt **Sankt Goar**, Kreis **Sankt Goar**, wie angegeben festgesetzt worden.

× **Verwendung der deutschen Schrift.** Die Deutsche Reichspost ist von jeher bestrebt gewesen, die deutsche Schrift als hohes Kulturgut des deutschen Volkes zu schützen und zu pflegen. Im nationalsozialistischen Staat hat, wie der Reichspostminister in einer Anordnung ausführt, diese Aufgabe erhöhte Bedeutung gewonnen. Es müßte

Leitungs- Dienstopp?

Interwegs

im Döber. Unter großer
Hesitation traf die Roth-
siedlerin in Dresden ein. Nach
dem Rast-Stiller-Platz wurde
sie in der Elbe nach Rade-
beul 8. der Juchelnden
Iden Grenze ist nach Ro-
thenhagen bereits über-
n, von mehrer Seiten nach
er geht. Der Hauptort ist
n. Von der Grünen Elbe
eif. Den Räder nach Eise-
en eiften nach der Weite.
rde der dort 1200 Meter.
Nach einmal mußte die
nimmern bezugnehmend
wähne jeden Kufenhalt nach
dem Damohel

im Schwarzwald

unermessliches eiften baufähige
Ehrichen Vater Albert des
Zab nach dem deutliche
er es, wo drei Rufenhalt
ammentrafen.

Kämpfe

174 km; 1. Scheller-Bied-
mund 5:17:30,4; 2. Haus-
a 5:20:02,4; 6. Hupke-
rmann-Breslau 5:20:32,4;
5:20:03; 9. Schellhorn-
Bietz-Barchau 5:20:42;
1,6; 12. Olfert-Barchau
5:32:15,2; 14. Rott-
5:58,8; 15. Ignatz-Barchau
5:59,8; 16. Schellhorn-Barchau
6:00,8; 17. Schellhorn-Barchau
6:01,8; 18. Schellhorn-Barchau
6:02,8; 19. Schellhorn-Barchau
6:03,8; 20. Schellhorn-Barchau
6:04,8; 21. Schellhorn-Barchau
6:05,8; 22. Schellhorn-Barchau
6:06,8; 23. Schellhorn-Barchau
6:07,8; 24. Schellhorn-Barchau
6:08,8; 25. Schellhorn-Barchau
6:09,8; 26. Schellhorn-Barchau
6:10,8; 27. Schellhorn-Barchau
6:11,8; 28. Schellhorn-Barchau
6:12,8; 29. Schellhorn-Barchau
6:13,8; 30. Schellhorn-Barchau
6:14,8; 31. Schellhorn-Barchau
6:15,8; 32. Schellhorn-Barchau
6:16,8; 33. Schellhorn-Barchau
6:17,8; 34. Schellhorn-Barchau
6:18,8; 35. Schellhorn-Barchau
6:19,8; 36. Schellhorn-Barchau
6:20,8; 37. Schellhorn-Barchau
6:21,8; 38. Schellhorn-Barchau
6:22,8; 39. Schellhorn-Barchau
6:23,8; 40. Schellhorn-Barchau
6:24,8; 41. Schellhorn-Barchau
6:25,8; 42. Schellhorn-Barchau
6:26,8; 43. Schellhorn-Barchau
6:27,8; 44. Schellhorn-Barchau
6:28,8; 45. Schellhorn-Barchau
6:29,8; 46. Schellhorn-Barchau
6:30,8; 47. Schellhorn-Barchau
6:31,8; 48. Schellhorn-Barchau
6:32,8; 49. Schellhorn-Barchau
6:33,8; 50. Schellhorn-Barchau
6:34,8; 51. Schellhorn-Barchau
6:35,8; 52. Schellhorn-Barchau
6:36,8; 53. Schellhorn-Barchau
6:37,8; 54. Schellhorn-Barchau
6:38,8; 55. Schellhorn-Barchau
6:39,8; 56. Schellhorn-Barchau
6:40,8; 57. Schellhorn-Barchau
6:41,8; 58. Schellhorn-Barchau
6:42,8; 59. Schellhorn-Barchau
6:43,8; 60. Schellhorn-Barchau
6:44,8; 61. Schellhorn-Barchau
6:45,8; 62. Schellhorn-Barchau
6:46,8; 63. Schellhorn-Barchau
6:47,8; 64. Schellhorn-Barchau
6:48,8; 65. Schellhorn-Barchau
6:49,8; 66. Schellhorn-Barchau
6:50,8; 67. Schellhorn-Barchau
6:51,8; 68. Schellhorn-Barchau
6:52,8; 69. Schellhorn-Barchau
6:53,8; 70. Schellhorn-Barchau
6:54,8; 71. Schellhorn-Barchau
6:55,8; 72. Schellhorn-Barchau
6:56,8; 73. Schellhorn-Barchau
6:57,8; 74. Schellhorn-Barchau
6:58,8; 75. Schellhorn-Barchau
6:59,8; 76. Schellhorn-Barchau
7:00,8; 77. Schellhorn-Barchau
7:01,8; 78. Schellhorn-Barchau
7:02,8; 79. Schellhorn-Barchau
7:03,8; 80. Schellhorn-Barchau
7:04,8; 81. Schellhorn-Barchau
7:05,8; 82. Schellhorn-Barchau
7:06,8; 83. Schellhorn-Barchau
7:07,8; 84. Schellhorn-Barchau
7:08,8; 85. Schellhorn-Barchau
7:09,8; 86. Schellhorn-Barchau
7:10,8; 87. Schellhorn-Barchau
7:11,8; 88. Schellhorn-Barchau
7:12,8; 89. Schellhorn-Barchau
7:13,8; 90. Schellhorn-Barchau
7:14,8; 91. Schellhorn-Barchau
7:15,8; 92. Schellhorn-Barchau
7:16,8; 93. Schellhorn-Barchau
7:17,8; 94. Schellhorn-Barchau
7:18,8; 95. Schellhorn-Barchau
7:19,8; 96. Schellhorn-Barchau
7:20,8; 97. Schellhorn-Barchau
7:21,8; 98. Schellhorn-Barchau
7:22,8; 99. Schellhorn-Barchau
7:23,8; 100. Schellhorn-Barchau
7:24,8; 101. Schellhorn-Barchau
7:25,8; 102. Schellhorn-Barchau
7:26,8; 103. Schellhorn-Barchau
7:27,8; 104. Schellhorn-Barchau
7:28,8; 105. Schellhorn-Barchau
7:29,8; 106. Schellhorn-Barchau
7:30,8; 107. Schellhorn-Barchau
7:31,8; 108. Schellhorn-Barchau
7:32,8; 109. Schellhorn-Barchau
7:33,8; 110. Schellhorn-Barchau
7:34,8; 111. Schellhorn-Barchau
7:35,8; 112. Schellhorn-Barchau
7:36,8; 113. Schellhorn-Barchau
7:37,8; 114. Schellhorn-Barchau
7:38,8; 115. Schellhorn-Barchau
7:39,8; 116. Schellhorn-Barchau
7:40,8; 117. Schellhorn-Barchau
7:41,8; 118. Schellhorn-Barchau
7:42,8; 119. Schellhorn-Barchau
7:43,8; 120. Schellhorn-Barchau
7:44,8; 121. Schellhorn-Barchau
7:45,8; 122. Schellhorn-Barchau
7:46,8; 123. Schellhorn-Barchau
7:47,8; 124. Schellhorn-Barchau
7:48,8; 125. Schellhorn-Barchau
7:49,8; 126. Schellhorn-Barchau
7:50,8; 127. Schellhorn-Barchau
7:51,8; 128. Schellhorn-Barchau
7:52,8; 129. Schellhorn-Barchau
7:53,8; 130. Schellhorn-Barchau
7:54,8; 131. Schellhorn-Barchau
7:55,8; 132. Schellhorn-Barchau
7:56,8; 133. Schellhorn-Barchau
7:57,8; 134. Schellhorn-Barchau
7:58,8; 135. Schellhorn-Barchau
7:59,8; 136. Schellhorn-Barchau
8:00,8; 137. Schellhorn-Barchau
8:01,8; 138. Schellhorn-Barchau
8:02,8; 139. Schellhorn-Barchau
8:03,8; 140. Schellhorn-Barchau
8:04,8; 141. Schellhorn-Barchau
8:05,8; 142. Schellhorn-Barchau
8:06,8; 143. Schellhorn-Barchau
8:07,8; 144. Schellhorn-Barchau
8:08,8; 145. Schellhorn-Barchau
8:09,8; 146. Schellhorn-Barchau
8:10,8; 147. Schellhorn-Barchau
8:11,8; 148. Schellhorn-Barchau
8:12,8; 149. Schellhorn-Barchau
8:13,8; 150. Schellhorn-Barchau
8:14,8; 151. Schellhorn-Barchau
8:15,8; 152. Schellhorn-Barchau
8:16,8; 153. Schellhorn-Barchau
8:17,8; 154. Schellhorn-Barchau
8:18,8; 155. Schellhorn-Barchau
8:19,8; 156. Schellhorn-Barchau
8:20,8; 157. Schellhorn-Barchau
8:21,8; 158. Schellhorn-Barchau
8:22,8; 159. Schellhorn-Barchau
8:23,8; 160. Schellhorn-Barchau
8:24,8; 161. Schellhorn-Barchau
8:25,8; 162. Schellhorn-Barchau
8:26,8; 163. Schellhorn-Barchau
8:27,8; 164. Schellhorn-Barchau
8:28,8; 165. Schellhorn-Barchau
8:29,8; 166. Schellhorn-Barchau
8:30,8; 167. Schellhorn-Barchau
8:31,8; 168. Schellhorn-Barchau
8:32,8; 169. Schellhorn-Barchau
8:33,8; 170. Schellhorn-Barchau
8:34,8; 171. Schellhorn-Barchau
8:35,8; 172. Schellhorn-Barchau
8:36,8; 173. Schellhorn-Barchau
8:37,8; 174. Schellhorn-Barchau
8:38,8; 175. Schellhorn-Barchau
8:39,8; 176. Schellhorn-Barchau
8:40,8; 177. Schellhorn-Barchau
8:41,8; 178. Schellhorn-Barchau
8:42,8; 179. Schellhorn-Barchau
8:43,8; 180. Schellhorn-Barchau
8:44,8; 181. Schellhorn-Barchau
8:45,8; 182. Schellhorn-Barchau
8:46,8; 183. Schellhorn-Barchau
8:47,8; 184. Schellhorn-Barchau
8:48,8; 185. Schellhorn-Barchau
8:49,8; 186. Schellhorn-Barchau
8:50,8; 187. Schellhorn-Barchau
8:51,8; 188. Schellhorn-Barchau
8:52,8; 189. Schellhorn-Barchau
8:53,8; 190. Schellhorn-Barchau
8:54,8; 191. Schellhorn-Barchau
8:55,8; 192. Schellhorn-Barchau
8:56,8; 193. Schellhorn-Barchau
8:57,8; 194. Schellhorn-Barchau
8:58,8; 195. Schellhorn-Barchau
8:59,8; 196. Schellhorn-Barchau
9:00,8; 197. Schellhorn-Barchau
9:01,8; 198. Schellhorn-Barchau
9:02,8; 199. Schellhorn-Barchau
9:03,8; 200. Schellhorn-Barchau
9:04,8; 201. Schellhorn-Barchau
9:05,8; 202. Schellhorn-Barchau
9:06,8; 203. Schellhorn-Barchau
9:07,8; 204. Schellhorn-Barchau
9:08,8; 205. Schellhorn-Barchau
9:09,8; 206. Schellhorn-Barchau
9:10,8; 207. Schellhorn-Barchau
9:11,8; 208. Schellhorn-Barchau
9:12,8; 209. Schellhorn-Barchau
9:13,8; 210. Schellhorn-Barchau
9:14,8; 211. Schellhorn-Barchau
9:15,8; 212. Schellhorn-Barchau
9:16,8; 213. Schellhorn-Barchau
9:17,8; 214. Schellhorn-Barchau
9:18,8; 215. Schellhorn-Barchau
9:19,8; 216. Sch

führt schon 2:0

des Davis-Pokal-Ausbeis-
de Kampf Dänemark —
eröffnete bereits am

te besten Ausfichten, so
den Fentels als ein Götter-
tempel aus dem Felde
aufzuführen zu erreichen
bereits das Doppel am
mm/Fentel und Ulrich-
führung bringen.
penden der 19. waren
er zu erlangen, daß es
geheißt hatte, seinen
Punkt zu machen. Groß
als der Däne nach Ver-
lassen streifte und die
deutschen mit 11-13. 3-6.
Fentels im
den Anariffageit ge-
haltene wemta Ruhe, den
zu erobern. Nach reich-
raum gegen Anar Ul-
er in allen (vielerlei)

außerordentliche Tempo
aber jedesmal nach-
schliesslich 6:3, 6:1, 6:2.

hielt in Luzern

Tennismeisterschaften der
deutsche Meister, S. 2
geben. Die Spiele be-
Merfener hat sich u. 3

Brugnon, Bertorio und
Bei den Damen werden
L. Parbier und Hofam-

irefontaine
on (H. Bauniard); 2

Games): 2. Quadric;

lont. Sicq: 39, Flav:
Mantelet): 2. Made-
Ferner: Brécent. Rona

Gen. Bairdland, 19:10.

G. Delaurie); 2. Gine

Maliani, Roma Stella.
Tam, Ctoile Atlantc
26:10.

(G. Duflores); 2. Rue
Séguedille, La Perle
te, Rijn. Sica: 1.

in einen Amateurhof
am 7. Oktober in der

et wird.

5



Gottesdienstordnung.

Rachdruck verboten.

Katholische Kirchengemeinden.

Propheet. 6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr abends Todesangstbruderschaftsband für die Armen Seelen mit Aussetzung und Segen.

Christkönig (Kranzianerfloster). 6 Uhr erste hl. Messe ohne Predigt. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.15 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Rosenkranzband für unsere Missionen.

St. Kreuz. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Marien. 6.40 Uhr erste hl. Messe. 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. Im 9.30 Uhr Rosenkranz mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Abends 8 Uhr Rosenkranzband für unsere Missionen.

St. Joseph. 6.15 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Gotteslehre und Andacht.

Maria-Hilf (Klosterkirche). 5 und 6 Uhr erste hl. Messen. 7 und 8 Uhr Singmesse mit Predigt. Der Gottesdienst um 9 Uhr für die höheren Mädchenschulen fällt der Ferien wegen aus. 10.30 Uhr poln. Gottesdienst. Nachmittags 4.40 Rosenkranz. Predigt und Andacht mit Segen. 7 Uhr Rosenkranz. Predigt und Segen für den Verein der hl. Familie.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Meinoldus. 5.45 Uhr erste hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe. Predigt. 9 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Abends 8 Uhr Andacht.

St. Johannes A. Bismarck. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Johannes A. Bismarck. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Laurentius Wanne-Gidel. 5.30 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.15 Uhr Schulmesse mit Predigt. 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt.

St. Barbara Wanne-Gidel. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Maria Wanne-Gidel. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Franziskus Wanne-Gidel. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt.

St. Michael Wanne-Gidel. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe.

St. Magdalena W. Söntrop. 6.30 Uhr erste hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 8 Uhr abends Pfarrandacht.

Evangelische Kirchengemeinden.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Bochum-Mittstadt. Christuskirche: 9.45; Aiole; 8; Taufkirche. Friedhofskirche: 9.30; Brötling; 10.45; Taufkirche. Lutherkirche: 9.45; Gerd; 11; Rohd; 12; Taufkirche.

Nicht eingeladen. Das gemeinsame Mittagessen in der Kantine (reichlich Getränke und Fleisch) kostet 50 Pf. Teilnehmer an der Fahrt und an dem Essen haben sich bis zum 1. September 1934 bei den Kameraden Hof. Schmitz, Vater-Brüderverein, Bochum, Post-Beffel-Str. 12, schriftlich zu melden.



Denke daran!

Mr. Baldwin heißt in "The Army Quarter" Bd. No. 2 fest, daß nach seiner Überzeugung die bisherigen Verträge, die Luftfahrt zu beschwören, vergeblich gewesen sind. "Die Zeit, die man in Genf mit Verhandlungen über die Größe der Flugzeuge und über das Verbot, die Zivilbevölkerung mit Bomben zu bewehren, vergeudet hat, bringt mich zur Verzweiflung. Was wird der einzige Erfolg einer Vertiefung der Flugzeuge sein? Sofort bemüht sich die Wissenschaft, eine kleine Bombe mit der gleichen Wirkung, wie sie die große hatte, zu erfinden, und alles bleibt gleich. In ähnlicher Weise ist jedes Verbot, die

Zivilbevölkerung zu bombardieren, vergeblich, solange die Möglichkeit zu bombardieren überhaupt besteht. Solange es nämlich Kriegsmaterialfabriken gibt, wird es für den Feind immer wichtig bleiben, sie zu zerstören. Er kann es aber gewöhnlich nur aus der Luft. Wenn ein Mann über eine Waffe verfügt, dann wird er in der Notwehr gebraucht, ganz gleichgültig, was er etwa versprochen hat. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Kriegswirtschaft alle Abkommen über den Haufen wirft.

Denke daran, deutscher Mann, daß die an den ausländischen Grenzen stationierten Bombengeschwader in einer einzigen Nacht Millionen von Gas- und Brandbomben abwerfen können.

Denke daran, daß deine Kriegserfahrung genügt überholt sind, und die ausländische Rüstungsindustrie rasant gearbeitet hat.

Denke daran, deutsche Mutter, daß heimtückische Gas- und Brandbomben nach deinem Kinde greifen und dich selbst würgen.

Denke immer daran, daß Du noch abseits stehst; aber außer Dir schon über drei Millionen im Deutschen Reich Mitglieder des Reichsluftschutzbundes sind.

Tretet dem Reichsluftschutzbund bei! Werdet Mitglieder Eurer Ortsgruppe! Reichsluftschutzbund e. V. Landesgruppe Rheinland-Westfalen.

Gewinnung

5. Klasse 43. Preussisch-Erbdenkmal (268. Preuss.) Staats-Lotterie

13. Ziehungstag

22. August 1934

Ob der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 144988

2 Gewinne zu 5000 M. 167013 210402 278022

6 Gewinne zu 3000 M. 8279 208450 220961

10 Gewinne zu 1000 M. 61298 167228 167464

34 Gewinne zu 1000 M. 23155 64598 84980

89219 103585 156280 180521 210847 212532

214885 218798 254426 340191 357204 358461

108 Gewinne zu 500 M. 14472 24990 31030

31514 390987 43713 51608 73423 74527 74777

69753 16817 12371 14898 14898

185464 171681 180151 180173 180890 201572

221990 230308 236055 243979 251604 255481

258834 258990 25897 273300 279477 280973

28849 292920 301280 302113 303844 308187

301183 316436 319349 320481 324227 325371

326970 343689 358523 370320 376726 377124

363311 363320

368 Gewinne zu 300 M. 3122 4016 6890 19250

21607 23637 25999 29482 33750 35558 35800

10192 36492 42762 4297 44586 6354 72721

69779 60051 69014 69364 69738 72623 72721

76762 77223 78310 78986 81898 82130 86419

89715 89716 89716 89716 89716 89716 89716

108403 109584 112482 112927 113333 117048

121841 124887 125752 125806 126097 128400

131873 141600 142355 143466 143478 143558

144705 144682 146821 146784 146711 158187

162902 162920 163281 164429 164774 165476

165688 169276 170522 171842 173698 174187

174241 174217 176379 178105 179494

180644 185412 186339 186777 186805 187287

189255 192201 193353 195777 196805 197287

198747 198758 200389 200376 200526 200884

207448 208874 210188 214768 216888 217488

217081 217363 218779 221295 221638 223311

22364 231235 232266 238976 239136 239358

240281 240281 240281 240281 240281 240281

257824 261210 268763 268663 273173 272922

276576 275861 277243 282828 281638 281638

285988 287225 287760 289723 290344

293534 294988 295193 296212 296212 296212

300273 301211 302521 303628 303694 305913

313702 318977 311137 322397 324192 329746

327601 328922 329232 329232 329232 329232

358704 358398 360135 368852 367277 368322

368359 368440 371009 373356 377723 377687

374714 376604 388353 391114 394848 397395

398988

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 248005

2 Gewinne zu 5000 M. 37399 79587 128590

156373 166324 230778 230778 230778

14 Gewinne zu 1000 M. 4280 104605 136630

165966 213421 220530 318319

24 Gewinne zu 1000 M. 23075 48108

76404 77302 108795 112262 168888 172066

200932 212105 253341 268410 307019 356599

356599 356599

Die größte Einkreisungsschlacht der Weltgeschichte

Tannenberg

Nach Leipzig, Meß und Sedan steht Tannenberg als die größte Einkreisungsschlacht da, die die Weltgeschichte kennt. Sie wurde im Gegenstand zu neuen gegen einen an Zahl überlegenen Feind geschlagen, während gleichzeitig beide Flanken von weither Übermacht bedroht waren. Die Kriegsgeschichte hat kein Beispiel einer ähnlichen Leistung mehr zu zeigen — bei Cannä schloß die Rückenbedrohung.

Mit diesen Worten des Reichsarchivs ist Tannenberg in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung treffend charakterisiert. Wie war nun diese gewaltige Tat zustande gekommen?

Schon auf der Fahrt ins Operationsgebiet hatte der neu ernannte Oberbefehlshaber der deutschen Armee, General von Hindenburg, mit seinem Stabschef, General Ludendorff, die Kriegslage eingehend besprochen und die entsprechenden Befehle erteilt. Die russischen Bewegungen anheften und den Angriff auf die von Samonow befehligte Narwaarmee einleiten. Die deutsche Armee stand in zwei Gruppen, die östliche 1. Kavallerie-Division, 17. Armee-Korps, 1. Reserve-Korps bei Gerdauen und nördlich davon, die westliche 20. Armee-Korps bei Gumbinnen. Zur Verhinderung der letzten war links die 3. Reserve-Division bei Allenstein einmarschiert, rechts war von Marienburg her das 1. Armee-Korps im Anrücken. Von den Russen war bekannt, daß die Narwaarmee die Gegend Gumbinnen-Marienburg erreicht hatte, die Narwaarmee in der allgemeinen Linie Tannenberg-Soldau stand und zwischen beiden Gruppen sich ein Korps der Narwaarmee bei Bischofsburg befand.

Bereits am 23. August waren zwischen Samonows Armee und dem 20. Armee-Korps die ersten Zusammenstöße erfolgt. Die Brennpunkte schwerer Kämpfe waren die Dörfer Kuhna und Erlau gewesen. Das Infanterie-Regiment Nr. 147 und das Jäger-Bataillon Nr. 1 hatten sich besonders ausgezeichnet. Die 1. Jäger hatten die Fahne des russischen Regiments Diebitsch Nr. 20 erbeutet, die noch Augenzeugen der demütigenden Konvention von Tauragga gesehen war. Schicksalsschlag, daß sie jetzt gerade dem Jäger-Bataillon Groß Nord in die Hände fiel!

Der 24. und 25. August verliefen verhältnismäßig ruhig. Die vom deutschen Armee-Oberkommando beabsichtigten Truppenbewegungen vollzogen sich und am 25. abends hatten die Truppen folgende Stellungen: Westgruppe: 20. Armee-Korps mit hart zurückgezogenen linken Flügel in Gumbinnen, links anschließend die 3. Reserve-Division (östlich Hohenstein), rechts anschließend das 1. Armee-Korps (östlich Soldau), ganz rechts die 5. Landwehr-Brigade bei Pautzenburg; Ostgruppe: 1. Reserve-Korps bei Seeburg, das 17. Armee-Korps bei Bischofsburg, die 1. Kavallerie-Division westlich Gerdauen.

Am 25. August wurden wichtige russische Bewegungen aufgefunden, aus denen sowohl militärische als auch politische Samonows klar wurde, als auch erhellte, daß bei der Narwaarmee ein Kampf zur Zeit absolute Unmöglichkeit war. Damit war für das deutsche Armee-Oberkommando der sofortige Angriff auf Samonow entschieden. Am 26. August begann die Schlacht. Bei der Westgruppe wurde das linke Flankenglied am rechten Flügel beim 1. Armee-Korps und der 5. Landwehr-Brigade eröffnet, die den linken Flügel infolge ungenügender Anordnungen in der ersten Phase des Kampfes, der Sturm auf Erlau, den Drehpunkt der russischen Aufstellung, wurde auf den folgenden Tag verschoben. Auch beim 20. Armee-Korps hatten erbitterte Kämpfe begonnen, die für das Korps nicht unglücklich endeten. Bei der 3. Reserve-Division waren an diesem Tag noch keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

Am 27. August wurde die Schlacht auf der ganzen Linie fortgesetzt. Das 1. Armee-Korps nahm nach verhältnismäßig leichtem Kampf Soldau, dagegen wurde die 5. Landwehr-Brigade durch einen feindlichen Angriff von Soldau her in einen schweren Kampf verwickelt. Das auf seinem linken Flügel bei Soldau stehende 1. Armee-Korps schwenkte daher verlagend nach Südosten ein und entlastete die 5. Landwehr-Brigade. Der Gegner wurde nun auf Soldau zurückgeworfen. Das 17. Armee-Korps stand den ganzen Tag hindurch in wechselndem Kampfe. Bei der 3. Reserve-Division herrschte zwar noch verhältnismäßige Ruhe, doch schloß der Gegner sich an, den linken deutschen Flügel zu umgeben. Um eine solche Umfassung abzuwehren, wurde die 37. Infanterie-Division aus der Kampffront auf den linken Flügel gezogen. Außerdem näherte sich von Nordwesten her die Landwehr-Division Goltz (flüchtiger im Rücken) heran und nun an die Ostfront bedroht, dem Schlachtfeld und bedrohte ihrerseits den rechten Flügel. Bei der Westgruppe waren damit zwei Kampfgruppen entstanden. Die eine 1. Armee-Korps und 5. Landwehr-Brigade und Gruppe Schmettau (letzte beiden bildeten die Hauptreserve) stand bei Soldau und hatte die Front nach Süden; die andere 20. Armee-Korps und die 3. Reserve-Division sowie die Landwehr-Division Goltz stand nördlich Gumbinnen und hatte im allgemeinen die Front nach Osten.

Was hatte sich nun während dieser beiden Tage bei der Ostgruppe ereignet? Die Sicherung gegen die Narwaarmee hatte die Hauptreserve Königsberg übernommen, denn das 17. Armee-Korps (rechts) nach 3. Reserve-Korps (links) hatten den Kampf nach Süden ansetzen, um sich gegen den von Bischofsburg anrückenden Feind zu wenden, eine Bewegung, die durch die 1. Kavallerie-Division verhindert wurde. Am 26. August blieb das 17. Armee-Korps auf den Feind und erhielt bei Pautzen einen einseitigen Sieg, an dem auch das gegen den linken russischen Flügel anrückende 1. Reserve-Korps zum vollen Anteil hatte. Der Feind wurde auf Tannenberg geworfen und am 27. August vom 17. Armee-Korps verfolgt, während sich das 1. Reserve-Korps nach Westen wandte, um einer Feindgruppe, die Allenstein besetzt hatte, zu Leibe zu gehen.

Am 28. August tobten bei der Westgruppe erbitterte Kämpfe in der Gegend von Hohenstein. Während der rechten Flügel des 20. Armee-Korps einen sehr schweren Stand hatte, war dem linken Flügel (3. Reserve-Division) ein vortrefflicher Schicksalserfolg beschieden, der noch dadurch erhöht wurde, daß die Landwehr-Division Goltz nach Regensburg

Kampf der 3. Reserve-Division die Hand reichen konnte. Auch auf dem südlichen Kampffeld hatten sich die Ereignisse ähnlich entwickelt. Der Feind war aber Soldau zurückgeworfen. Die 5. Landwehr-Brigade übernahm hier die Sicherung, während das 1. Armee-Korps und Gruppe Schmettau sich nun nach Osten auf Tannenberg wandten, um wieder in den Kampf des 20. Armee-Korps einzugreifen. Bei der Ostgruppe hatte das 17. Armee-Korps den Feind auf Tannenberg verfolgt. Es wurde jedoch bald angehalten und mit seinen Hauptkräften auf Allenstein dirigiert, während die weitere Verfolgung kleineren Abteilungen übertragen wurde. Inzwischen war festgestellt, daß sich der Feind nur schwächer Feind befand. Das 1. Reserve-Korps hatte sich daher schon wieder nach Süden gewandt, um bei der Entscheidung zur Stelle zu sein, und auch dem 17. Armee-Korps wurde nun diese Richtung gewiesen. In Gewaltmärschen rückte das Korps vorwärts, um den Feind auf Allenstein zu schlagen. Der Kommandierende General, unter Kommandeurmarschall Madenfen, wie immer an der Spitze, erreichte mit den vorderen Teilen nach Vassenheim und Tannenberg.

So standen am 29. August (von links beginnend): das 17. Armee-Korps bei Vassenheim und Tannenberg, das 1. Reserve-Korps südlich Allenstein; die Landwehr-Division Goltz, die 3. Reserve-Division und das 20. Armee-Korps in der

Der Massenaufmarsch in Nürnberg

Die Stadt rüstet zum Parteitag

Nürnberg, 24. August. Nürnberg rüstet wieder zum Parteitag 1934. Schon jetzt bietet die größte Arena Europas, der Luisenpark, ein überaus interessantes Bild, und 1935 wird dieser monumentale Platz wohl auch zu den schönsten Europas zählen.

Der Parteitag dauert im Jahre 1934 zwei Tage länger als im Jahre 1933, denn es sind nunmehr zum erstenmal auch der nationalsozialistische Arbeitsdienst und die Reichswehr beteiligt. So wird naturgemäß damit auch die Aufgaben, die der Organisationsleitung gestellt sind, entsprechend gewachsen. Man mag das allein daraus erkennen, daß in diesem Jahre 518 Sonderzüge in Nürnberg ankommen und auch wieder abgefahren werden müssen. Das sind allein 70 p. h. mehr als im Jahre 1933. Im ganzen nehmen am Parteitag 1934 teil: 180.000 politische Leiter, 88.000 SA-Männer, 12.000 SS-Männer, die am Parteitag teilnehmen, 6000 SS-Männer zur Abfertigung, 90.000 Arbeiter, 60.000 Mann Arbeitsdienst, 120.000 militärische Parteigenossen und Parteigenossinnen.

Dieser Aufmarsch stellt gerade in Bezug auf den Verkehr eine besondere Aufgabe. In der Innenstadt wird man, wie im Vorjahre, den Verkehr hinführen. Dagegen werden die Nürnberger Straßenbahnen den Hauptverkehr auf den Außenstreifen bewältigen. Nürnberg wird für den Kraftwagenverkehr vollkommen gesperrt; nur Wagen der Organisationsleitung mit besonderen Anweisungen dürfen verkehren. Alle übrigen Wagen werden an der Stadtergrenze auf Parkplätze geleitet. Angesehen sind Parkplätze für 50.000 Wagen vorbereitet worden. Von den Parkplätzen aus befindet sich ein Autobus- und Straßenbahn-Verkehr nach Nürnberg hinein.

Die Unterbringung wird wiederum auf den Außenstreifen in einem großen Zeltlager untergebracht. Nur ein kleiner Teil wird in der Regensburger Straße ein Zeltlager bestehen. Während die SA im vorigen Jahr auf eine Reihe von Zeltlagern verteilt war, bezieht sie in diesem Jahre ein großes geschlossen Zeltlager zwischen Panzergasse und Altenfurt. Ebenso wird die SS geschlossen in einem Zeltlager untergebracht, während für die Unterbringung der politischen Leiter alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Die Antwortnote der Regierungskommission des Saargebietes

Berechtigung deutscher Beschwerden anerkannt

Strasbourg, 23. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat an das Auswärtige Amt in Berlin folgende Note gerichtet:

Die Regierungskommission des Saargebietes beehrt sich, dem Auswärtigen Amt den Empfang der Verbalnote 2. S. G. 1880 vom 14. August 1934 zu bestätigen, welche sich mit der mündlichen Ausdrucksweise befaßt, die sich einige im Saargebiet erscheinende Zeitungen beim Ablesen des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, zuschreiben kommen ließen.

Die Regierungskommission, welche in gleichem Maße wie die deutsche Regierung die Pressefreiheit schätzt, hat nicht verfehlt, sich mit demselben bereits vor Erhalt der Verbalnote zu beschäftigen. Bei Erörterung der zu erachtenden Maßnahmen stellte sie mit Bedauern fest, daß keine Gesetzesbestimmung zur Unterdrückung schimpflicher Angriffe gegen verlebte Staatsmänner vorhanden ist. Diese Fälle unterliegen allein dem Urteil des Anklägers und der öffentlichen Meinung. Somit vermochte die Regierungskommission nur die Ausdrucksweise, die anlässlich dieser schmerzhaften Ereignisse wurde, ebenso zu beklagen, wie die demgegenüber stehenden, bei der Ermordung des österreichischen Bundeskanzlers.

Was die gegen Seine Exzellenz den Führer und Reichsführer gerichteten Schmähungen anbelangt, hatte die Regierungskommission bereits vor dem 14. August gegen zwei Zeitungen Sanktionen ergriffen, welche nach dem derzeitigen Stand über Verleumdung zulässig erschienen, eine Tatsache, die der Aufmerksamkeit der deutschen Regierung entgangen sein dürfte. Sie hat ferner vor diesem Zeitpunkt den Entwurf einer Verordnung vorbereitet, durch welche die Inland gesetz werden soll, gegen Druckverleumdungen, welche sich auf Fälle gegen Staatspräsidenten beziehen kommen lassen, einzuführen. Der Entwurf liegt zur Zeit dem gewähl-

ten allgemeinen Volk nördlich Hohenstein — östlich Gumburg; das 1. Armee-Korps in Gumburg, die Gruppe Schmettau bei Tannenberg (östlich Hohenstein). Damit befand sich der Feind bereits in der Gänge. Es blieb ihm nur der Ausweg in südöstlicher Richtung auf Wittenberg. Auf der ganzen Front gab es auch an diesem Tage noch heftige Kämpfe, die aber überall mit der Niederlage der Russen endeten. Immer enger zog sich der Ring. Die Russen drangen unaufhaltsam vorwärts. So erreichte die Gruppe Schmettau Wittenberg und das 17. Armee-Korps strebte diesem gleichen Ziele zu. Der Ring war geschlossen.

Der 30. August stand in der Hauptsache unter dem Zeichen der Abwehr der Entlassversuche. Naturgemäß versuchte der Feind die eingekreisten Korps der Mitte der Samonowischen Armee zu befreien. Er wurde jedoch überall abgewiesen. So scheiterte im Süden ein Ausbruch nach Mäma und im Südosten ein gegen Tannenberg gerichteter Entlassversuch. Auch im Norden wurde ein solches Vorhaben der Russen überall erfolgreich abgewiesen.

So vollzog sich das Schicksal der Armee Samonow unaufhaltsam. 92.000 Gefangene und 350 Geschütze waren die Beute der genialen Einkreisung. Das russische 13. und 15. Korps waren völlig, das 23. zur Hälfte vernichtet. Von den übrigen Teilen der Narwaarmee waren das 1. und 6. Korps schwer erschüttert, die Armee war nicht mehr operationsfähig.

Ein Sieg von unbeschreiblicher Tragweite war errungen. Der Schicksal der Deutschen war frei. Jetzt galt es den Schritt der Provinz zu setzen und das geschah wenige Tage später an der Maritzschen Seen.

Rittmeister a. D. Fiedig.

Tagung der evangelischen Landesynode Bayerns

München, 24. Aug. Am Donnerstag trat in München die Landesgruppe der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern zusammen. Nach feierlichem Gottesdienst am Vorabend eröffnete der Präsident der Synode, Oberregierungsrat W. A. d. e., die Verhandlungen; er gedachte des heimgegangenen Vaters des Vaterlandes, des Reichspräsidenten von Hindenburg, und entbot dem Führer Adolf Hitler den freudigen Gruß der Synode.

Dann nahm Landesbischof D. Meiser das Wort und schloß in längerer Rede, worum es heute in der deutschen evangelischen Kirche gehe. Am Kampf der evangelischen Kirche um ihre Existenz gehe es um das Recht und seine Geltung in der Kirche; die Dynamik des Lebens dürfe über veraltete Formen hinweggehen, aber niemals dürfe sie Unrecht in Recht verkehren. Es gehe weiter darum, daß in der Kirche nach Treu und Glauben und unbegrenzter Wahrhaftigkeit gehandelt werde. Es gehe ferner um eine wahrhaft geistliche Leitung in der Kirche, deren Autorität in ihrem geistlichen Wesen begründet liegen müsse. Es gehe schließlich um die unverfälschte Geltung des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses in der deutschen evangelischen Kirche. Landesbischof D. Meiser bekannte sich dabei als überzeugter Freund und Förderer einer starken, einigen deutschen evangelischen Kirche.

Nach einem Bericht über den Verlauf der National-Landesynode vom 9. August trat die Synode in die Aussprache ein, die sich bis in die Nachtstunden erstreckte. Das Ergebnis dieser Beratungen, an denen sich u. a. auch alte nationalsozialistische Kämpfer beteiligten, fand folgendes einstimmiges Ergebnis:

Die bayerische Landesynode steht sich für eine starke und in sich einige deutsche evangelische Kirche ein. Sie bedauert aber, daß die Haltung der derzeitigen Reichsregierung es unmöglich mache, die Eingliederung unter den gegenwärtigen Umständen zu vollziehen.

Unter dem Befehl der Versammlung sprach die Synode dem Landesbischof einstimmig ihr Vertrauen aus. In dieser Bewegung wurde das Lied „Nun danket alle Gott“ angeschlossen. Landesbischof Meiser dankte ergriffen für das ihm bezeugte Vertrauen, das ihm eine große Stärkung sei auf dem Wege, den er zu gehen habe.

Die jüdische Weltkonferenz beendet

Genf, 23. Aug. Das DPA, berichtet: Die sogenannte „Dritte jüdische Weltkonferenz“ in Genf wurde Donnerstagabend geschlossen, nachdem vorher eine Anzahl von Entschlüsselungen der Vertreter vorgetragen worden waren, die einstimmig angenommen wurden. In der Entschlüsselung über den Völkern gegen das nationalsozialistische Deutschland heißt es u. a.:

„Die dritte Judenwelt-Konferenz bekräftigt in feierlicher und eindringlicher Form den von der vorjährigen jüdischen Weltkonferenz proklamierten Völkern gegen das nationalsozialistische Deutschland.“ Die Konferenz erklärt schließlich, daß der Völkern mit aller Energie fortgesetzt und organisiert werden müsse. Mit Bedauern wird festgehalten, daß die jüdische Weltkonferenz nach Palästina trotz des Völkern des Judentums im vergangenen Jahre erdhört habe.

Eine weitere Entschlüsselung befaßt sich mit der Lage der Juden in Deutschland. Das Ziel des jüdischen Kampfes sei die Wiederherstellung der vollen Gleichberechtigung des jüdischen Judentums (1) und ihre Anerkennung als Minderheit. Dieser Kampf werde nicht aufhören, solange dieses Ziel nicht erreicht sei. Eine dritte Entschlüsselung gilt dem Judenreinigungsproblem.

Am Anschlag hieran wurde eine Entschlüsselung über die deutsch-jüdische Flüchtlingsfrage angenommen. Die jüdische Weltkonferenz erkenne die Bemühungen des hohen Kommissars dankbar an, stelle aber fest, daß das Problem der Unterbringung der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland in verschiedenen Ländern von einer Lösung noch weit entfernt sei. Schließlich wurde noch eine Entschlüsselung über die Schicksale von Constantine in Algerien angenommen. Sodann wurde der Zeitpunkt für den nächsten Weltkongress der in sehr viel breiterem Rahmen stattfinden solle als die Genfer Weltkonferenz, auf den Monat August 1935 festgelegt. Trotz aller großen Worte hatte man während des Kongresses doch den Eindruck, daß der Glaube an einen Erfolg des von dem Judentum geführten Kampfes hart erschüttert war und daß in der Konferenz eine ziemlich gedrückte Stimmung herrschte.

Tag des deutschen Weines und Getrankesteuer

Berlin, 23. Aug. Für die Veranstaltung des Tages des deutschen Weines am 25. und 26. August im Rheinland am 1. und 2. September hat der Reichsminister der Finanzen, wie RZ, meldet den Gemeinden anheim gestellt, für diese Tage an die Erhebung der Gemeindegetrankesteuer und der Veranlagungssteuer zu verzichten. Verschiedene Gemeinden haben diesem Wunsch bereits Rechnung getragen.

Ein Scheinlufkamp mit bösem Ausgang

Zwei Chinesen wollten ihre Flugkunst bewiesen. DPA, Kiew, 24. Aug. Zwei Chinesen, die in das Fliegerkorps ihrer Heimat aufgenommen zu werden wünschten, wollten ihre Flugkünste dem am Freitag mit dem Dampfer „Bremen“ eintreffenden chinesischen General Tchang Kaiwei vorführen. Sie probierten deshalb in 700 Meter Höhe über Brooklyn einen Scheinlufkamp, wobei sie sich schließlich so nahe kamen, daß ein Flugzeug vom Propeller des anderen durchschnitten abfiel und ein Hausdach durchschlug, während das zweite mit beschädigtem Motor ein drei Kilometer entferntes Feld zu erreichen vermochte, ist dann aber überflutet. Der erste Flieger stürzte bald nach dem Absturz, der zweite erhielt einige Verletzungen; er wird außerdem noch ein unangenehmes Nachspiel erleben, da Schuttschüsse von Zivilisten gegen nur ausnahmsweise gestattet werden.

Auf nach Weimar zur altbekannten Kirmes

Sonntag, Montag, Dienstag

vom 26. bis 28. August einschließlich. Die neuesten Geschäfte haben Aufstellung genommen.

Parkhaus, Bochum

Samstag v. 4-6 Uhr u.
v. 8-10 Uhr.
Sonntag v. 4-6 Uhr:

Terrassen-Freikonzert

Restaurant Wilh. Wegener
Bochum, Düssenbergstraße 78

Jeden Sonntag
ab 5 Uhr
Tanz
in der Kapelle

Gasthaus Wagener, Bochum-Weimar
Karl-Friedrichstr. 8

Weltmarer Kirmes
Heute, ab 7 Uhr
Sonntag, ab 5 Uhr
Montag, ab 7 Uhr

TANZ
Kapelle: B. S. Q.

Trinken Sie nur das
gute Rietkötter-Bier
Süßig - vollmundig - bekömmlich
Brauereiausverkauf

Diejen
röthlichen Potal
Mosel- oder
Rheinwein
trinken Sie für
30 %

Zur Postkutsche
Tel. 585/78 Viktorstr. 2
gegenüber d. Post

Lernen Sie zu jedem annehmbaren Preise
Fahrschule Kuhnert
Bochum, Wittenstr. 111. Tel. 647 74

Restaurant „Zur Wollschweif“
Besitzer H. Borgböhmer, B.-Weimar, Tel. 61675

Sonntag und Kirmesmontag
Großes Genselkonzert

Tanz im Freien

Einen guten Tropfen
trinkt man im
Weinhaus Zur Glocke
Bochum, Horst-Wessel-Str. 20
Besitzer: Adam Schmitt

Deutscher Weintag
25. und 26. August 1934

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die vorzüglichen Qualitäts-Weine der altbekannten

Weinhandlung Susstov Vogelsang
Ruf 666 25, Bochum, Dickampstr. 1 Gegr. 1887

Deutsche Weine

Johannisbeer . . . 0.85 Stachelbeer . . . 0.85
Erdbeer . . . 1.00 Kirsch . . . 1.00
Brombeer . . . 1.20 Heidelbeer . . . 1.00

per Liter ohne Glas in hervorragenden
Qualitäten empfehlen

A. Jankik, Bochum
Gustafstraße 12, (Nähe Rathaus)

F. Strätling, Bochum
Heilweg 54 (am Graf Engelbertbrunnen).

Lies Deine Heimatzeitung

Trinkt deutschen Wein aus deutschem Land.
Gleich, wo auch seine Wiege stand,
Ob von dem Neckar oder Rhein,
Von Mosel, Ahr, ob von dem Main -
Nur deutsch muß er sein!

empfehle ich als besonders preiswert:

33er Edenheimer . . . 0.80
33er Zeltinger Riesling . . . 0.85
33er Bernkasteler Weißer Riesling . . . 0.90
33er Liebfraumilch . . . 0.95
33er Harsdter Riesling . . . 1.00
33er Niersteiner Domtal . . . 1.10
33er Ritzinger Schwarzwald . . . 1.15

26er Urzeller Hölberg . . . 1.20
32er Bernkasteler Weißer Riesling . . . 1.25
natur, Wachstum: Herges Wenzel
32er Lieserer Schloßberg . . . 1.30
natur, Wachstum: Henkel
32er Kesseler Kellerei . . . 1.35
Original-Abfüllung: Fritz Patheger 140

Lieferung zu diesen Sonderpreisen erfolgt in jeder Menge frei Haus.

Weingroßhandlung Josef Kramer
Bochum, Kellereien und Verkauf: Rottstraße 29, I. Etage

Inhaber: **Otto Kramer**

Die gute und preiswerte Flasche Wein

Rhein-, Pfalz- und Nahe-Weine

1933er Edenheimer . . . 0.58
1933er Laubheimer Berg . . . 0.78
1933er Liebfraumilch . . . 0.80
1933er Bosenheimer Galgenberg naturrein . . . 0.88
1933er Niersteiner Domtal . . . 0.98
1933er Binger Rosengarten . . . 0.98
1933er Oppenheimer Saar . . . 0.98
1933er Kallstadter Kreidkeller naturrein . . . 0.98
1933er Liebfraumilch Spätlese, naturrein . . . 1.10
1933er Bodenheimer Brach Riesling . . . 1.25
1933er Schwabsburger Federberg . . . 1.35

Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine

1933er Wellner Kleinberg . . . 0.72
1933er Mesenicher Königsberg . . . 0.85
1933er Trittelheimer Riesling . . . 0.88
1933er Lieserer Schloßberg . . . 0.95
1933er Maringer Rosenberg . . . 0.98
1933er Glöckelrath Brudersschaft . . . 0.98
1933er Glöckelrath Königsberg . . . 1.10
1933er Wachstum Jon. Glöckelrath-Schmidt . . . 1.10
1933er Lieserer Schloßberg . . . 1.10
1933er Kestener Paulinsberg . . . 1.25
1933er Wahlener Rosenberg . . . 1.25
1933er Wehlener Klosterlay . . . 1.30

Wilh. Otto Dieckmann
Bochum, Rottstraße 8/10 - Fernruf 695 86

Nach erfolgtem Umbau beziehe ich
heute Sonnabend, den 25. August
wieder mein altes Lokal

Bongardstr. 25
im Hotel Kaiserhof

Josef Klöppler, das Haus der
Alleinvertreter der echten Alt-Bochum-Zigarre.
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Nicht allein im Lied nur loben
Sollst du Deutscher, deutschen Wein,
Auch ihn trinken, ihn erproben
Das heißt deutsch, ein Deutscher sein!

Rhein- und Moselweine

Feinste deutsche Weinbrände
liefert zu niedrigsten Preisen

Emil Trass Nachf.
Fernruf 686 65 Bochum am Wilhelmsplatz

Im Rebstock, Bochum
Fritz Kollenberg, Kortumstraße 41, Ruf 666 77

Nur Weine
von besonderer Güte und Preiswürdigkeit
(Verlangen Sie bitte meine Preislisten)

Deutscher Weintag
25. und 26. August 1934

In den Hubertus-Weinstuben
finden Sie Behaglichkeit und bestgepflegte
Schoppen- und Flaschenweine.

Leitung: Frau M. Bielefeld
Bochum, Dieckampstraße 1 Ruf 666 25

Nach Berlin hin u. zurück RM. 25.-
am 30. August, 6. 13. 20. 27. September 1934

12 Tage Oberbayern RM. 120.-
einschließlich in der Verpflegung und Übernachtung
am 3. und 17. September 1934

8 Tage nach Unkel am Rhein RM. 38.-
einschließlich in der Verpflegung und Übernachtung
am 16. August, 2. 9. und 16. September 1934 mit
Luxusreisewagen!

Baldige Anmeldungen
erbeten! Schenken, Essen, Akazienallee 51, Fernr. 22102

Heizkesselanlagen
mit
schlechtem Schornsteinzug
arbeiten unrentabel und bringen nur Minder-
leistungen.
Alte und neue Anlagen erhalten nach meinem
praktischen System unter Garantie einen
guten Kaminzug
Geringe Beheizungskosten durch den Fach-
berater
F. W. Schmidt, Ing.
Bochum, Ferdinandstraße 11a

Technik
Maschinenbau
Auto-, Flugzeug-
bau, Betriebstechnik
Elektro-, Radiotechnik
Ingenieurschule
Lehrpläne frei
Geg. 1931
Meisterkurse

**Möbel-
Käufer**
Möbeln Sie gute,
formidable und hoch-
preiswerte Möbel
oder Sie erwerben
dann werden Sie
sich den Namen
W. Limpinsel sen.
Bochum,
nur neben der
Güterstraße.
Geringe Beheizung-
kosten in 2 Etage-
werken.
Annahme von Ge-
handelsbarkeiten.

Lern Auto fahren
Autofahrschule Bello
Bochum, Viktorstraße 64, Telefon 65621

Die langjährige Tätigkeit als
Fahrschüler bietet Gewähr für
eine fachgemäße Ausbildung

Technik
Maschinenbau
Auto-, Flugzeug-
bau, Betriebstechnik
Elektro-, Radiotechnik
Ingenieurschule
Lehrpläne frei
Geg. 1931
Meisterkurse

**Möbel-
Käufer**
Möbeln Sie gute,
formidable und hoch-
preiswerte Möbel
oder Sie erwerben
dann werden Sie
sich den Namen
W. Limpinsel sen.
Bochum,
nur neben der
Güterstraße.
Geringe Beheizung-
kosten in 2 Etage-
werken.
Annahme von Ge-
handelsbarkeiten.

Lern Auto fahren
Autofahrschule Bello
Bochum, Viktorstraße 64, Telefon 65621

Die langjährige Tätigkeit als
Fahrschüler bietet Gewähr für
eine fachgemäße Ausbildung

Technik
Maschinenbau
Auto-, Flugzeug-
bau, Betriebstechnik
Elektro-, Radiotechnik
Ingenieurschule
Lehrpläne frei
Geg. 1931
Meisterkurse

**Möbel-
Käufer**
Möbeln Sie gute,
formidable und hoch-
preiswerte Möbel
oder Sie erwerben
dann werden Sie
sich den Namen
W. Limpinsel sen.
Bochum,
nur neben der
Güterstraße.
Geringe Beheizung-
kosten in 2 Etage-
werken.
Annahme von Ge-
handelsbarkeiten.

Lern Auto fahren
Autofahrschule Bello
Bochum, Viktorstraße 64, Telefon 65621

Die langjährige Tätigkeit als
Fahrschüler bietet Gewähr für
eine fachgemäße Ausbildung

Technik
Maschinenbau
Auto-, Flugzeug-
bau, Betriebstechnik
Elektro-, Radiotechnik
Ingenieurschule
Lehrpläne frei
Geg. 1931
Meisterkurse

**Möbel-
Käufer**
Möbeln Sie gute,
formidable und hoch-
preiswerte Möbel
oder Sie erwerben
dann werden Sie
sich den Namen
W. Limpinsel sen.
Bochum,
nur neben der
Güterstraße.
Geringe Beheizung-
kosten in 2 Etage-
werken.
Annahme von Ge-
handelsbarkeiten.

Lern Auto fahren
Autofahrschule Bello
Bochum, Viktorstraße 64, Telefon 65621

Die langjährige Tätigkeit als
Fahrschüler bietet Gewähr für
eine fachgemäße Ausbildung

Technik
Maschinenbau
Auto-, Flugzeug-
bau, Betriebstechnik
Elektro-, Radiotechnik
Ingenieurschule
Lehrpläne frei
Geg. 1931
Meisterkurse

**Möbel-
Käufer**
Möbeln Sie gute,
formidable und hoch-
preiswerte Möbel
oder Sie erwerben
dann werden Sie
sich den Namen
W. Limpinsel sen.
Bochum,
nur neben der
Güterstraße.
Geringe Beheizung-
kosten in 2 Etage-
werken.
Annahme von Ge-
handelsbarkeiten.

Und wieder im Herbst!

**LLOYD-Herbst-
Mittelmeer-
Fahrten**

mit D. „SIERRA CORDOBA“
11469 Brutto-Register-Tonnen

1. Reise: 4. Sept. - 19. Sept.
2. Reise: 21. Sept. - 7. Okt.

Fahrtpreis von RM. 205.- an.

Loydreisen
sind immer eine glückliche Zeit!

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Bochum: Georg Trass, Wilhelmsplatz
In Witten: August Marten, Bahnhofstraße 29
In Essen: Lloydreisebüro Verkehrsverein
Börsenhaus, gegenüber Hauptbahnhof.

TONHALL
Nach vollständiger
Renovierung

**Neu
eröffnet!**

Kapelle
Joé Junker

sorgt für Stimmung,
Tanz und Humor

Wein - Bier - Mokka
Bargetränke

Gaststätten - Gesellschaft
Tonhalle m. b. H.
Bochum - Bongardstr. 11

Charles Laughton in
Sechs Frauen und ein König

... Frauen verloren ihren Kopf für ihn
denn er nahm ihre Hände bei der Hochzeit
- ihren Kopf bei der Trennung. Dazu:

Einmal möcht ich keine Sorgen haben
mit Max Hansen, Ursula Grabbe, Adele
Sandrock. Ein Lustspiel großen Formats
voll guter Einfälle, bei dem man die Sorgen
vergessen und herzlich lachen kann.

Täglich 3.30 Uhr und 3 Uhr

APOLLO BOCHUM

Getragene
und neue Beklei-
dung und Schuh-
werkstoffe
Kleider, Röcke,
Hosen, etc.
Günstige Preise.

Schlafzimmer
Innung gebildet,
komplett mit Ein-
lagen, sehr billig
abzugeben.

**Shado-
Blut-
reinigungstee**
Zugabe,
Bochum,
Reichstr. 54,
Günstige Preise.

Die echte
Cyscar
Zigaretten, Tabake
für Wiederverkäufer liefert
Otto Jaeger, Bochum
Kortumstraße 11, Ruf 6563
Branchen- und Vertreter ge-
eilt.
Bewerbungen schriftlich er-
gesucht.

**Geldäftsleute, die interieure
werden nicht vernennen!**

Deutsche! Trinkt deutschen Wein!

mikrofilm
service
münster
essen + köln

g. gutt KG
Bochum, Rottstraße 21
Postfach 4102 49
4000 Münster i. W.

10 2 2m 3 4 5

ermes

bst!

st-
lmeer-
en

RA CORDOBA.
Register-Tonnen

1. Sept. - 19. Sept.
1. Sept. - 7. Okt.
n RM. 205.- an.

ie glückliche Zeit
ere Vertretungen
D BREMEN

eimsplatz
nhofstraße 29
ehrsverein
tsbahhof.

vollständiger
ovierung

fnet!

elle
unker

für Stimmung,
und Humor

Bier - Mocca
ränke

ELE

-Gesellschaft
b. H.
Bongardstr. 11

ein König

en Kopf für ihn
bei der Hochzeit
muna. Dazu:
Sorgen haben
Grabier, Adele
großen Fornas
man die Sorgen
lachen kann.
3 Uhr

OCHUM

Die echte
yscarl

-Zigarre
en, Tabake
eierverkäufer liefert
er, Bochum
straße 11, Ru. 0263
Vertreter ge.-G.
Hrdrich er-Bräu.

ie, die interieren
cht vernennen!

ein!

Domstorgelächeln

WOCHENENDZEITUNG FÜR DIE CHRISTLICHE FAMILIE

Erscheint jeden Samstag als Beilage zur Volks-Zeitung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk
Ausgaben A, B, C: Westfälische Volks-Zeitung • Volkszeitung für Ennepe und Ruhr • Steeler Zeitung • Wattenscheider Morgenzeitung

Nummer 35

Sonntag, den 26. August

1934

Süddeutsche fahrt

Es wird langsam Herbst, denke ich. Juli habe den Herbst sehr gerne. Dann erlebe ich mehr wie im ganzen übrigen Jahr. Ich habe auch nichts dagegen, daß es nun wieder langsam Herbst wird. Ich freue mich darauf. Ich werde im Süden bleiben, durch die großen Wälder streifen und mir die Städte anschauen. Herbst in Süddeutschland! Voriges Jahr war ich in den Mooren des Nordens und lange schöne Tage am Steinhuder Meer zwischen Hannover und Bremen und jetzt bin ich so ganz woanders. Ob ich nicht heimlich bekomme in diesem Herbst? Früher meinte ich, Herbst mühte man im Norden sein, in den großen Ebenen bei Seen, Birken und Kiefern und blühender Heide. Jetzt bin ich im Süden.

Und wie weit ich mich in den Städten herumlaufen habe! Bei hellem Wetter kann man die Alpen sehen. Mein Gott, denke ich richtig die Alpen! Aber es ist doch irgend hier im Osten Oberbayerns, wo ich nun stehe! Die Städte sind so hübsch und freundlich. Alles in hellem Licht. Die Dächer springen bisweilen weit vor, der Regen kann man sich hier noch vielerorts unterstellen. Ja, es ist so freundlich, dieses Land! Man kann es sogar lieb gewinnen. Ich klettere an der Salzach herum und komme eben von Burghausen. Das muß ich erzählen. In Burghausen gibt es wunderbare Häuser. Ich weiß nicht mehr wie alt sie waren, aber sie waren bestimmt schon sehr alt. Und ein Schloß gibt es in Burghausen, das liegt hoch über dem Ort und der Salzach. Irigens hat mir gesagt, daß es das größte Schloß Europas sei und dazu noch sehr vollkommen erhalten. Ich weiß sogar, daß es 1100 Meter lang ist. Es macht sich sehr trübsalig aus da oben.

Ein wunderbares Fleckchen Erde hier zwischen Donau, Inn und Salzach. Reich, bunt, historisch. Wasserburg habe ich auch gesehen, auch da fließt ein Strom um die Stadt herum, denn sonst wäre Wasserburg nicht Wasserburg. Diesmal ist es der Inn. In seinem Wasser spiegelt sich die alte Herzogsburg. In die Stadt bin ich durch ein altes Stadttor gekommen, wie ich eins von gleicher Beharrlichkeit selten gesehen habe. In einer Seitengasse bin ich durch Rauten gewandert, außerdem habe ich bayerischen Kokoko studiert.

Durch dieses Land gehen die Burgundier zu Elys Hof, Gunther, der grimmige Bogen von Trone und alle die Recken enthalten. Hier ist die Straße des Salzhandels, der von Hallein, Reichenhall, Berchtesgaden kommt. In Taitmoning an der Salzach muß man die Burg sehen. Dieses trübsalige, mochnolle Baumwerk. Wunderbar liegt das Städtchen in dem breiten Tal, das wie ein Herrgottland aussieht. Und es ist auch eins! Im Talraum der Jugendberge steht heute langes, lustiges Volk zusammen, einst war er der Kornspeicher der Salzburger Fürstbischöfe. Ich muß immer auf dem linken Salzachufer bleiben, drüben ist Österreich. Die Salzach ist die Grenze. Rauten liegt wie auf einer Halbinsel, eine sehr alte Kirche hat es, die älteste gotische Hallenkirche von Süddeutschland, im Kreuzgang kann man alte Grabsteine und Epitaphen entziffern.

Einmal bin ich ganz nahe vor Salzburg, dann biege ich links ab und komme nach Traunkirchen. Jetzt bin ich in den Alpen. Und nun kommt ein See nach dem anderen, von unergreiflicher Schönheit sind alle Bergseen Oberbayerns, einer wie der andere ob sie so groß wie der Chiemsee sind oder bescheiden wie der



MEERSBURG AM BODENSEE

Uebergang von Romantik, erfüllt von besinnlicher Ruhe und verdrängt durch das Schöpfung der weltfälligen Dichterin Anette von Troste-Hänsch, die hier viele Jahre ihres Lebens verbrachte, liegt Meersburg am Bodensee da wie eine festliche Perle süddeutscher Städtebau. Hier lag die Seele von Jahrhunderten deutscher Geschichte ihr unvergängliches Bild, hier weht die larmgefüllte Gegenwart ihre Jubel, hier verkrönt sich der Wind jagend ins Weite über den See hinüber bis zu den Schweizer Rauten und Berggipfeln und über diese hinaus — eine Harmonie von lebendigstem Toben und fernestlicher Stille, ein Abbild und Sinnbild deutschen Lebens, erfüllt in deutscher Landschaft. Das vorstehende Bild ist dem berühmten Photo-Werk von Kurt Hölzner „Deutschland“ entnommen, das in einzigartiger Weise die Seele der deutschen Landschaft ins Bild hineingebracht hat.

Chiemsee. Aber der Chiemsee hat drei Inseln und zwei davon haben Schloßer, vor denen man staunend steht, das sind Frauenchiemsee und Herrenchiemsee. Herrenchiemsee ist die größere, und das Schloß ist nach dem Vorbilde von Versailles erbaut. Frauenchiemsee birgt ein Benediktinerinnen-Kloster und ein kleines Fischerdorf. Die Lindendämme färben sich langschäftiges Schilf wartet der Wind, die Schiffe auf dem See gleiten durch lauter blaue Ringe. Ein tiefes Blau ist das. Auf der Rückfahrt nach Stadt habe ich Glück. Es ist fast Abend, lau und leicht weht

ein Wind, nimmt die Fahne des Bootes und läßt sie leicht knattern. Ich sehe da und träume. So möchte ich sehr lange träumen. Aber es ist nur eine kurze Überfahrt von Herrenchiemsee nach Stadt. Musik weht mir nach, eine schmelzende, zarte, duftige Melodie, die von der Terrasse des Schloßhotels kommt. Da denke ich an letzte Rosen, schöne, rote Rosen. Es ist schön in solcher Lage an solches zu denken. Die laue Luft durchfurcht Vogelzug. Diesen Abend bleibe ich in Prien

Und dann bin ich lange in München,

laufe durch die Stadt, schaue mir dies und das an, mache die Augen auf, lasse den Boedeker geschlossen. Strolche, treffe Freunde und verbringe zwei Abende da, wo man in München gewesen sein muß. Es soll dort ein gutes Bier geben.

Jetzt streife ich nordwärts, die Har runter über Rottenburg nach Regensburg. Ich habe mir nur Barock angesehen, Barock an der Salzach (wie gerne hätte ich Salzburg gesehen!) Barock in und um München, in Dießen, in Wies, in Gang und Wernschneppen. Ich war bei den Benediktinern in Weltenburg an der Donau, es gab wieder gutes Klosterbräu.

ERNTE- FRÖHLICHKEIT

Von Wilhelm Orb

Die Sonne brennt versengend heiß
Vom blauen Himmel nieder.
Das reife Korn sinkt müd' und leis'
Zur Mutter Erde nieder.

Flink werden Stiegen aufgebaut
Die Erntewagen rollen.
Und ringsum, wo das Auge schaut,
Schöpft heut' die Hand im Vollen.

Die Schnitter blicken fröhlich drein,
Es ist ein fleißig Regen.
Und jubelnd, froh am blum'gen Rain
Die Kinder sich bewegen.

Und langsam geht der Tag zur Ruh',
Leis' sinkt die Nacht hernieder.
Das müde Auge schließt sich zu:
Gott gab den Segen wieder...

nau, es gab wieder gutes Klosterbräu, jetzt bin ich in Regensburg. Regensburg hat einen Dom, der gotisch ist, aber der Kölner Dom ist schöner, großartiger. Ich komme durch Kelheim, die Altmühl kommt hier in die Donau. Als ich in der Befreiungshalle gewesen bin, habe ich Lust, mit jemanden über Kunst zu streiten. Aber ich finde niemanden, der mir geeignet erscheint. Da unterlasse ich es.

Ich komme schnell weiter, in zwei Tagen soll ich am Bodensee sein. Feste halbe Landstrecken werden mit 80 Kilometer in einem brauchbaren Wagen genommen. Ich komme von Ingolstadt in einem Tag nach Ravensburg. Viel habe ich nicht gesehen, und es noch sehr nach Benz. Aber ich bin morgen am Bodensee, nicht einmal allein.

In Friedrichshafen treffen wir uns. Nun sind wir zu zweien. Es läßt sich schön wandern. Wir fahren Boot bis in den Abend hinein, der über den großen, ruhigen See kommt. Ein herrlicher Punkt liegt über dem Städtchen, dem wir entgegenstreben. Ein Hügel ist in der Luft, das einem das Herz anrührt und sprengen will. Seligkeit, einen ganzen Herbsttag auf dem Wasser zu schaukeln, einen ganzen Tag nichts als Wasser und Himmel und Sonne und Segel! Man ist hinterher ganz verrückt oder müde, wie der Abend so daherkommt. Die Giebel der alten Wirtschaftler grüßen stumm und einladend, Boote am Ufer schaukeln leicht, über den Häusern des Städtchens die geschnittenen Umrisse einer Burg. Der andere bemerkt, daß es Meersburg sei. In Meersburg hat die Troste gelebt, die hässliche und leidenschaftliche Dichterin. Jetzt fahren wir auf Meersburg zu.

Ich spüre ein leises Glück in mir, ein sam und für mich, es ist eine Dankbarkeit darin. Draußen liegt der große See, — was geht mich an, daß wir morgen noch nach Ueberlingen und rüber nach Konstanz wollen?

Ich stehe am See. Ein fürstliches Leben offenbart die Landschaft. Ueber den See kommt nach ein spätes Segel wie ein weißer großer Vogel, mich streicht ein leiser Wind. Land und Süden ist schön, denke ich, es prägt das deutsche Antlitz mit, sowie die Stämme das Gesicht der deutschen Nation prägen.

Ganz allein mit dem bestirnten Herbstnachtsstern tröte ich heim, in einem hellen Wissen um die Dinge, die ich sehr liebe: Wellen, Wind, gedämpfte Sonnen- glut und fernes Mädchenlachen.

Jean Wilens Soger.

CHRISTI REICH

„Niemand kann zwei Herren dienen“

Die Liturgie des 14. Sonntags nach Pfingsten stellt erneut den ganzen großen Gegensatz zwischen dem göttlichen Prinzip der Gnade und dem ungöttlichen Prinzip der Sünde klar vor unsere Seele, — die zwei Reiche von Gut und Böse: die „Werke des Fleisches“ d. h. die Mißerfolge der sündenverhafteten Natur, der „Mammonismus“ — dort die „Früchte des Geistes“, die Macht der Gnade, das Reich Gottes! —

Mit lieblicher Unwiderstlichkeit will die heutige Opferfeier Blick und Herz hinüberziehen in das Göttliche, in das Ewige. Hier wird uns in volkstümlicher Weise nahegebracht, was im Johannesevangelium als tiefgehendste Glaubenswahrheit von den Lippen des Heilands kommt: „Mein Vater gibt euch das wahre Himmelsbrot, das Gottesbrot, das vom Himmel herab kommt und der Welt das Leben spendet. Ich bin das Brot des Lebens!“

Wenn wir erst den Introituspsalm 83, eines der schönsten biblischen Lieder, ungekürzt auf uns wirken lassen, so werden wir vollends gewahrt, daß uns das Evangelium mit seiner Warnung vor allzu ängstlicher Sorge um das Irdische nicht etwa nur natürliches Vertrauen einflößen will auf die göttliche Vorsehung; der tiefere Sinn dieses Textes aus dem Neuen Testament liegt vielmehr in der Fortsetzung der liturgischen Erwägungen aus den vergangenen Wochen; es geht um den übernatürlichen Optimismus, der die Weltanschauung, die rechte Stufenreihe der Werte, erstiegen hat: „Ewiges Leben — Himmelsbrot — irdisches Leben — vergängliche Speise!“

Wer den Glauben an die Vererbung zum ewigen Leben in sich trägt, wer sich dazu am „Tisch des Herrn“ von Christus selbst, dem wahren Lebensbrot, nährt, dem kann eben nicht bange sein um das geringere irdische Leben, den übermannt nicht die Sorge um das Leibes Nahrung, selbst wenn er zeitweilig unversichert der mühe betteln geht! Die Menschen sind arm, die sich im Glauben und Glauben um das Irdische verzehren! — Und es gibt der Christen so viele, die nie hinauskommen über dieses „Reich der Irdischen“ von natürlichem und übernatürlichem Glauben; da steht das Irdische, das religiöse Leben dann „unter dem Druck des Gesetzes“. Es ist der Jüdischkeits der Durchschnittschristen, die da meinen: „Man muß halt sehen, daß man möglichst ohne allzuviel schwere Sünden sich durch das Erdenleben hindurchschlingt.“

„Niemand kann zwei Herren dienen!“ warnt der göttliche Meister. Das ist das Wesen des christlichen Lebens, daß Natur und Gnadenkraft in organischer Harmonie stehen sollen. Das in der Taufe empfangene göttliche Leben bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Erhebung unserer Natur über die ihr aus der Sünde anhaftenden moralischen Schwächen und die Erhöhung unseres menschlichen Seins in gottmenschliches Sein. Die Taufe legt den Samen zu solcher Erhebung und Erhöhung in unsere Seele. Aber die Frucht soll gedeihen in engem Zusammenwirken unseres Willens mit der göttlichen Gnade.

In dieser Linie drängt die Sonntagsepistel zur erweiterten und vertieften Erkenntnis der Ausstattung der christlichen Seele und ihrer übernatürlichen Lebensfunktionen.

Der hl. Geist muß in uns die Führung haben, die Gnade der Stärke muß unserer Willensschwäche das Gleichgewicht geben gegen alles, was „nach unten“ zieht. Unter dem „Fleisch“, das wider den Geist begehrt, versteht St. Paulus die Natur des Menschen, so wie sie durch die Erbsünde geworden ist. Wer mit dem Willen allein sich meistern will, der wird von den Früchten ernten, die in der Epistel als „Auswirkungen der sündigen Natur“ bezeichnet werden. Fürwahr, gerade der Naturalismus, der vielfach unter dem Decknamen „Christentum“ in aller Welt das Christentum der Kirche zu verdrängen strebt, zeigt die bösen Früchte in überfließendem Maße, führt zu modernem Heidentum.

Wenn schon die sieben Gaben des hl. Geistes, die eingegossenen göttlichen und stillen Tugenden vielen Christen wenig bekannt sind, von denen uns die Liturgie der vergangenen Wochen so manches zu sagen mußte, so dürfen die 12 Früchte des hl. Geistes noch viel mehr unbekannt geblieben sein, und wir tun gut, sie in der Epistel einmal recht bedachtam nachzulesen. — Die Modernen werden darin wieder „positives Christentum“ finden; aber Jahrhunderte haben es gelehrt, und die Zukunft wird es erneut lehren, daß dieses „positive Christentum“ höchste Aktivität bedeutet für die Durchgeistigung des eigenen Ich; und nur der durchgeistigste Mensch hat seinen Mitmenschen Tugendwerte zu geben. „Der Geist ist es, der lebendig macht!“ Nicht die Schärfe des Intellekts, aber auch nicht das Ungestüm bloß natürlichen Willens, sondern nur der gnadenstarke Geist vermag die Welt zu erneuern. Wir müssen wieder lernen, daß Tugend

der Mensch sozial bedeutet wie Lebensfähigkeit im umfassenden Sinne, Meisterschaft zu ewigem Leben. Und von dieser Meisterschaft muß die Welt beeinflusst werden.



Die Tochter der Herodias bringt das Haupt Johannes des Täufers

Am 29. August begeht die Kirche das Gedächtnis der Enthauptung des hl. Johannes des Täufers. Der hl. Evangelist steht die Geburt Johannes des Täufers da als des letzten Heiligen des alten Bundes. Er erleidet den Tod um seiner Tugend willen, mit der er für Wahrheit und Gerechtigkeit eintritt. Das Bild ist ein Ausschnitt von Albrecht Dürers, dem Könige das Haupt des Heiligen bringen, der Herodes den sündhaften Umgang mit dem Weibe seines Bruders vorhalten sollte. Das traurige Ereignis über das grausame Begehren einer leichtfertigen Weiberräuberin liegt deutlich in den Gesichtszügen des Herodes. Es ist zugleich das Ereignis der Schuld, die Johannes der Täufer mit seinem Märtyrertode zu entsinnen hatte und der auch darin seine Bestimmung als Vorläufer Jesu erfüllte.

den; der Geist der Welt wehrt sich dagegen, er hat um dessetwillen Ströme Blutes schon vergossen im Lauf der Jahrhunderte. Aber aus blutgetränktem Märtyrertum wächst immer wieder neues Christentum.

Welthin ist in den Reihen der Christen, die hinein in die Reihen der Priester und Ordensleute, Tugendstreben im besten Sinne immer seltener geworden. Das Bewußtsein, daß „berufen“ zu sein, die Aufgabe des Tugendstrebens zu haben, ist in unsern Herzen verblasst gegenüber der Weltklugheit des sogenannten „Realismus“. Galtzeit ist das Charakteristikum der Zeit; und viele, die zur „Gangheit des natürlichen Lebens“ streben, wissen nicht mehr, daß auch diese vermeintliche Gangheit nur eine Galtzeit ist und der Ergänzung durch die Gnade bedarf, die aus den Quellen des kirchlichen Lebens fließt.

Wenn uns die Opferfeier dieses Sonntags den Wert der 12 Früchte des hl. Geistes predigt, daß wir sie zur Reife bringen möchten in der Kraft des Himmelsbrotes der hl. Eucharistie, so liegt darin erneut die unver-

Wenn der Geist in euch die Führung hat, dann steht ihr nicht unter dem Druck des Gesetzes! Gal. 5, 18.

gleichliche Hoheit des Christentums gegenüber Judentum und Heidentum. „Wer die Früchte des Geistes hervorbringt, gegen den braucht es kein Gesetz.“ sagt die Epistel. Wer mit der Gnade nach der Tugend strebt, merkt sich die Führung des Geistes Gottes anvertraut, für den liegt die eigene Ehre und die Ehre seines Volkes auf der geraden Linie der Ehre Gottes, kreuzt!

F. Kr.

Von den ungeordneten Neigungen

Sobald der Mensch eine untergeordnete Begierde in sich nährt, so ist der Hausfriede seines Herzens gestört.

Der Hoffärtige und der Geizige haben keine Ruhe, wer aber wahrhaft demütig und arm im Geiste ist, genießt eine Fülle des Friedens in seinem Herzen.

Ein Mensch, der sich selbst noch nicht abgestochen ist, wird schnell verführt und leicht überwunden durch jede Kleinigkeit.

Wer noch schwach im Geiste ist, wer noch auf irgend eine Weise dem Fleische dienstbar ist, und sich von sinnlichen Neigungen beherrschen läßt, für den ist es eine schwere Aufgabe, sich von irdischen Begierden so ganz loszureißen.

Deswegen wird er oft traurig, wenn er sich etwas entzieht, und gar leicht zum Jörn gereizt, wenn ihm jemand widersteht.

Sobald er aber seine Rüste bestreift hat, so folgt die Strafe des Gewissens dem Genuß auf dem Fuße nach (sobald die Lust empfangen hat, so gebiert sie Gewissensbisse), denn er hat nur seine Leidenschaft befriedigt, die ihm den Frieden nicht schaffen kann, den er sucht.

Also nicht Nachgiebigkeit gegen seine Leidenschaften, sondern vielmehr tapferer Widerstand gegen dieselben ist der Weg, auf dem man den wahren Frieden des Herzens findet.

Darum ist kein Friede in einem Herzen, das nach unter der Herrschaft des Fleisches steht; kein Friede in einem Menschen, der ihn in äußerlichen Dingen sucht. Friede hat nur der, der eben so viel Innigkeit als Kraft des Geistes besitzt.

Thomas von Kempis.

PSALM 83 Liebe und Verlangen

Wie lieblich ist's vor deinem Tabernakel, Herr von hier gehen deine Gnadenkräfte aus! — Mein Herz müht' wahrlich sich verzehren in innigem Verlangen nach dem Gotteshaus!

Der Sperling find' ein Dach, darunter er geborgen; die Taube hat ihr Nest, darinnen ihre Jungen erwachen froh zum ersten Lebensmorgen:

So strebe ich freudig hin mit Leib und Seele zu Gott, der wahren Lebensquelle; mein Heim, o Herr, ist dein Altar voll Gnaden; mein Gott und König, sieh ich bin zur Stelle!

Herr, in deinem Haus verkehren — das ist Glückseligkeit; dafür seist du gelobt in Ewigkeit!

Wer seine Hilfe sucht bei dir, der find' des Glückes viel; sein Herzensdrang zu Gott bohrt ihm den Weg zum Ziel; — ob auch des Trübsals Tag hart, er kommt zum Ziel der irdischen Pilgerfahrt!

Der dein Gebot uns gab, gibt uns auch Segen, von Gnad' zu Gnade vorwärts allerwegen, bis daß wir droben einstens schauen Gott!

Allmächtiger Gott, erhö're unser Flehen; Gott unser Vater, schenk' uns dein mild Verzeihen! Ja, laß uns deinen Schutz erfahren, Du, unser Gott! Um Christi willen schau hernieder auf unsere Not!

In deinem Haus ein Stündlein nur wiegt tausend andere auf; und sollt' ich auch verzichtet sein, — das nehm' ich gern in Kauf!

Ich mag nicht bei den Sündern eine Rolle spielen; den ehrliehen Erbarmen liebt nur Gott allein; nur Er kann wahre Schuld und wahren Ruhm verzeihen!

Niemals verläßt er denen, die in Unschuld wandeln, was ihnen gut!

Allmächtiger Gott, glücklich ist der Mensch in deiner Gut!

Deutsche Hebertragung v. 3 Franz Seeger.

Entflamm

Eines Tages geriet Schöndt ein Kapellmeister meiste vorgetragenen Dienst nicht:

„Die Notwendigkeit der Samkeit im Verbreit erstreckt sich auch auf die Streichbögen. Die sind infolge ihrer Lage und infolge der vor den Fenstern Sparfamkeitstrüben, maßlos auf die einem Streichholz nun alle Dampfen der Stücken Maholat zu entfachen. Diese turgemäß Streichholz unbedenklich, solan mit Personen best dieses Verachten bild, wo diese Person in mehreren wird, die dann la sind. Diese Reinn gebend belebt und daß sich Veratrig berdehen wird. Zu handlung dieses aber auch in ande kann, würden wir übrigen Dienststellen der oberflächlich bung solcher Beutur junellen.“

„Widerst führt in verucht, den einige Gespräch zu geben. Bibisches Weder Keine Antwort. „Vor heute morr ränen wolde.“ Schmeigen. „Jja, wir ham se namsamr zunierten men.“ Schmeigen. „Saadnie ma, er troache: Sie sind „Jamahl“, sagt der

„Weshalb ist dann tend“

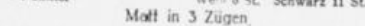
„Juerst hat sie geigert, dann hat Orgert, weil ich mich den geigert habe, aber sich selber, weil Orgert habe, daß sie geigert hat. Ist d Nicht wahr?“

„Mutti, darf ich d Wenn ein Regler b man das eigentli

Lösungen zu

Panaskus und Kwaw 2. Lb, Kd5; 3. Ld3, 5. Lb5, Ka5; 6. Lb1; 7. Lb1; 8. Lb1; 9. Lb1; 10. Lb1; 11. Lb1; 12. Lb1; 13. Lb1; 14. Lb1; 15. Lb1; 16. Lb1; 17. Lb1; 18. Lb1; 19. Lb1; 20. Lb1; 21. Lb1; 22. Lb1; 23. Lb1; 24. Lb1; 25. Lb1; 26. Lb1; 27. Lb1; 28. Lb1; 29. Lb1; 30. Lb1; 31. Lb1; 32. Lb1; 33. Lb1; 34. Lb1; 35. Lb1; 36. Lb1; 37. Lb1; 38. Lb1; 39. Lb1; 40. Lb1; 41. Lb1; 42. Lb1; 43. Lb1; 44. Lb1; 45. Lb1; 46. Lb1; 47. Lb1; 48. Lb1; 49. Lb1; 50. Lb1; 51. Lb1; 52. Lb1; 53. Lb1; 54. Lb1; 55. Lb1; 56. Lb1; 57. Lb1; 58. Lb1; 59. Lb1; 60. Lb1; 61. Lb1; 62. Lb1; 63. Lb1; 64. Lb1; 65. Lb1; 66. Lb1; 67. Lb1; 68. Lb1; 69. Lb1; 70. Lb1; 71. Lb1; 72. Lb1; 73. Lb1; 74. Lb1; 75. Lb1; 76. Lb1; 77. Lb1; 78. Lb1; 79. Lb1; 80. Lb1; 81. Lb1; 82. Lb1; 83. Lb1; 84. Lb1; 85. Lb1; 86. Lb1; 87. Lb1; 88. Lb1; 89. Lb1; 90. Lb1; 91. Lb1; 92. Lb1; 93. Lb1; 94. Lb1; 95. Lb1; 96. Lb1; 97. Lb1; 98. Lb1; 99. Lb1; 100. Lb1; 101. Lb1; 102. Lb1; 103. Lb1; 104. Lb1; 105. Lb1; 106. Lb1; 107. Lb1; 108. Lb1; 109. Lb1; 110. Lb1; 111. Lb1; 112. Lb1; 113. Lb1; 114. Lb1; 115. Lb1; 116. Lb1; 117. Lb1; 118. Lb1; 119. Lb1; 120. Lb1; 121. Lb1; 122. Lb1; 123. Lb1; 124. Lb1; 125. Lb1; 126. Lb1; 127. Lb1; 128. Lb1; 129. Lb1; 130. Lb1; 131. Lb1; 132. Lb1; 133. Lb1; 134. Lb1; 135. Lb1; 136. Lb1; 137. Lb1; 138. Lb1; 139. Lb1; 140. Lb1; 141. Lb1; 142. Lb1; 143. Lb1; 144. Lb1; 145. Lb1; 146. Lb1; 147. Lb1; 148. Lb1; 149. Lb1; 150. Lb1; 151. Lb1; 152. Lb1; 153. Lb1; 154. Lb1; 155. Lb1; 156. Lb1; 157. Lb1; 158. Lb1; 159. Lb1; 160. Lb1; 161. Lb1; 162. Lb1; 163. Lb1; 164. Lb1; 165. Lb1; 166. Lb1; 167. Lb1; 168. Lb1; 169. Lb1; 170. Lb1; 171. Lb1; 172. Lb1; 173. Lb1; 174. Lb1; 175. Lb1; 176. Lb1; 177. Lb1; 178. Lb1; 179. Lb1; 180. Lb1; 181. Lb1; 182. Lb1; 183. Lb1; 184. Lb1; 185. Lb1; 186. Lb1; 187. Lb1; 188. Lb1; 189. Lb1; 190. Lb1; 191. Lb1; 192. Lb1; 193. Lb1; 194. Lb1; 195. Lb1; 196. Lb1; 197. Lb1; 198. Lb1; 199. Lb1; 200. Lb1; 201. Lb1; 202. Lb1; 203. Lb1; 204. Lb1; 205. Lb1; 206. Lb1; 207. Lb1; 208. Lb1; 209. Lb1; 210. Lb1; 211. Lb1; 212. Lb1; 213. Lb1; 214. Lb1; 215. Lb1; 216. Lb1; 217. Lb1; 218. Lb1; 219. Lb1; 220. Lb1; 221. Lb1; 222. Lb1; 223. Lb1; 224. Lb1; 225. Lb1; 226. Lb1; 227. Lb1; 228. Lb1; 229. Lb1; 230. Lb1; 231. Lb1; 232. Lb1; 233. Lb1; 234. Lb1; 235. Lb1; 236. Lb1; 237. Lb1; 238. Lb1; 239. Lb1; 240. Lb1; 241. Lb1; 242. Lb1; 243. Lb1; 244. Lb1; 245. Lb1; 246. Lb1; 247. Lb1; 248. Lb1; 249. Lb1; 250. Lb1; 251. Lb1; 252. Lb1; 253. Lb1; 254. Lb1; 255. Lb1; 256. Lb1; 257. Lb1; 258. Lb1; 259. Lb1; 260. Lb1; 261. Lb1; 262. Lb1; 263. Lb1; 264. Lb1; 265. Lb1; 266. Lb1; 267. Lb1; 268. Lb1; 269. Lb1; 270. Lb1; 271. Lb1; 272. Lb1; 273. Lb1; 274. Lb1; 275. Lb1; 276. Lb1; 277. Lb1; 278. Lb1; 279. Lb1; 280. Lb1; 281. Lb1; 282. Lb1; 283. Lb1; 284. Lb1; 285. Lb1; 286. Lb1; 287. Lb1; 288. Lb1; 289. Lb1; 290. Lb1; 291. Lb1; 292. Lb1; 293. Lb1; 294. Lb1; 295. Lb1; 296. Lb1; 297. Lb1; 298. Lb1; 299. Lb1; 300. Lb1; 301. Lb1; 302. Lb1; 303. Lb1; 304. Lb1; 305. Lb1; 306. Lb1; 307. Lb1; 308. Lb1; 309. Lb1; 310. Lb1; 311. Lb1; 312. Lb1; 313. Lb1; 314. Lb1; 315. Lb1; 316. Lb1; 317. Lb1; 318. Lb1; 319. Lb1; 320. Lb1; 321. Lb1; 322. Lb1; 323. Lb1; 324. Lb1; 325. Lb1; 326. Lb1; 327. Lb1; 328. Lb1; 329. Lb1; 330. Lb1; 331. Lb1; 332. Lb1; 333. Lb1; 334. Lb1; 335. Lb1; 336. Lb1; 337. Lb1; 338. Lb1; 339. Lb1; 340. Lb1; 341. Lb1; 342. Lb1; 343. Lb1; 344. Lb1; 345. Lb1; 346. Lb1; 347. Lb1; 348. Lb1; 349. Lb1; 350. Lb1; 351. Lb1; 352. Lb1; 353. Lb1; 354. Lb1; 355. Lb1; 356. Lb1; 357. Lb1; 358. Lb1; 359. Lb1; 360. Lb1; 361. Lb1; 362. Lb1; 363. Lb1; 364. Lb1; 365. Lb1; 366. Lb1; 367. Lb1; 368. Lb1; 369. Lb1; 370. Lb1; 371. Lb1; 372. Lb1; 373. Lb1; 374. Lb1; 375. Lb1; 376. Lb1; 377. Lb1; 378. Lb1; 379. Lb1; 380. Lb1; 381. Lb1; 382. Lb1; 383. Lb1; 384. Lb1; 385. Lb1; 386. Lb1; 387. Lb1; 388. Lb1; 389. Lb1; 390. Lb1; 391. Lb1; 392. Lb1; 393. Lb1; 394. Lb1; 395. Lb1; 396. Lb1; 397. Lb1; 398. Lb1; 399. Lb1; 400. Lb1; 401. Lb1; 402. Lb1; 403. Lb1; 404. Lb1; 405. Lb1; 406. Lb1; 407. Lb1; 408. Lb1; 409. Lb1; 410. Lb1; 411. Lb1; 412. Lb1; 413. Lb1; 414. Lb1; 415. Lb1; 416. Lb1; 417. Lb1; 418. Lb1; 419. Lb1; 420. Lb1; 421. Lb1; 422. Lb1; 423. Lb1; 424. Lb1; 425. Lb1; 426. Lb1; 427. Lb1; 428. Lb1; 429. Lb1; 430. Lb1; 431. Lb1; 432. Lb1; 433. Lb1; 434. Lb1; 435. Lb1; 436. Lb1; 437. Lb1; 438. Lb1; 439. Lb1; 440. Lb1; 441. Lb1; 442. Lb1; 443. Lb1; 444. Lb1; 445. Lb1; 446. Lb1; 447. Lb1; 448. Lb1; 449. Lb1; 450. Lb1; 451. Lb1; 452. Lb1; 453. Lb1; 454. Lb1; 455. Lb1; 456. Lb1; 457. Lb1; 458. Lb1; 459. Lb1; 460. Lb1; 461. Lb1; 462. Lb1; 463. Lb1; 464. Lb1; 465. Lb1; 466. Lb1; 467. Lb1; 468. Lb1; 469. Lb1; 470. Lb1; 471. Lb1; 472. Lb1; 473. Lb1; 474. Lb1; 475. Lb1; 476. Lb1; 477. Lb1; 478. Lb1; 479. Lb1; 480. Lb1; 481. Lb1; 482. Lb1; 483. Lb1; 484. Lb1; 485. Lb1; 486. Lb1; 487. Lb1; 488. Lb1; 489. Lb1; 490. Lb1; 491. Lb1; 492. Lb1; 493. Lb1; 494. Lb1; 495. Lb1; 496. Lb1; 497. Lb1; 498. Lb1; 499. Lb1; 500. Lb1; 501. Lb1; 502. Lb1; 503. Lb1; 504. Lb1; 505. Lb1; 506. Lb1; 507. Lb1; 508. Lb1; 509. Lb1; 510. Lb1; 511. Lb1; 512. Lb1; 513. Lb1; 514. Lb1; 515. Lb1; 516. Lb1; 517. Lb1; 518. Lb1; 519. Lb1; 520. Lb1; 521. Lb1; 522. Lb1; 523. Lb1; 524. Lb1; 525. Lb1; 526. Lb1; 527. Lb1; 528. Lb1; 529. Lb1; 530. Lb1; 531. Lb1; 532. Lb1; 533. Lb1; 534. Lb1; 535. Lb1; 536. Lb1; 537. Lb1; 538. Lb1; 539. Lb1; 540. Lb1; 541. Lb1; 542. Lb1; 543. Lb1; 544. Lb1; 545. Lb1; 546. Lb1; 547. Lb1; 548. Lb1; 549. Lb1; 550. Lb1; 551. Lb1; 552. Lb1; 553. Lb1; 554. Lb1; 555. Lb1; 556. Lb1; 557. Lb1; 558. Lb1; 559. Lb1; 560. Lb1; 561. Lb1; 562. Lb1; 563. Lb1; 564. Lb1; 565. Lb1; 566. Lb1; 567. Lb1; 568. Lb1; 569. Lb1; 570. Lb1; 571. Lb1; 572. Lb1; 573. Lb1; 574. Lb1; 575. Lb1; 576. Lb1; 577. Lb1; 578. Lb1; 579. Lb1; 580. Lb1; 581. Lb1; 582. Lb1; 583. Lb1; 584. Lb1; 585. Lb1; 586. Lb1; 587. Lb1; 588. Lb1; 589. Lb1; 590. Lb1; 591. Lb1; 592. Lb1; 593. Lb1; 594. Lb1; 595. Lb1; 596. Lb1; 597. Lb1; 598. Lb1; 599. Lb1; 600. Lb1; 601. Lb1; 602. Lb1; 603. Lb1; 604. Lb1; 605. Lb1; 606. Lb1; 607. Lb1; 608. Lb1; 609. Lb1; 610. Lb1; 611. Lb1; 612. Lb1; 613. Lb1; 614. Lb1; 615. Lb1; 616. Lb1; 617. Lb1; 618. Lb1; 619. Lb1; 620. Lb1; 621. Lb1; 622. Lb1; 623. Lb1; 624. Lb1; 625. Lb1; 626. Lb1; 627. Lb1; 628. Lb1; 629. Lb1; 630. Lb1; 631. Lb1; 632. Lb1; 633. Lb1; 634. Lb1; 635. Lb1; 636. Lb1; 637. Lb1; 638. Lb1; 639. Lb1; 640. Lb1; 641. Lb1; 642. Lb1; 643. Lb1; 644. Lb1; 645. Lb1; 646. Lb1; 647. Lb1; 648. Lb1; 649. Lb1; 650. Lb1; 651. Lb1; 652. Lb1; 653. Lb1; 654. Lb1; 655. Lb1; 656. Lb1; 657. Lb1; 658. Lb1; 659. Lb1; 660. Lb1; 661. Lb1; 662. Lb1; 663. Lb1; 664. Lb1; 665. Lb1; 666. Lb1; 667. Lb1; 668. Lb1; 669. Lb1; 670. Lb1; 671. Lb1; 672. Lb1; 673. Lb1; 674. Lb1; 675. Lb1; 676. Lb1; 677. Lb1; 678. Lb1; 679. Lb1; 680. Lb1; 681. Lb1; 682. Lb1; 683. Lb1; 684. Lb1; 685. Lb1; 686. Lb1; 687. Lb1; 688. Lb1; 689. Lb1; 690. Lb1; 691. Lb1; 692. Lb1; 693. Lb1; 694. Lb1; 695. Lb1; 696. Lb1; 697. Lb1; 698. Lb1; 699. Lb1; 700. Lb1; 701. Lb1; 702. Lb1; 703. Lb1; 704. Lb1; 705. Lb1; 706. Lb1; 707. Lb1; 708. Lb1; 709. Lb1; 710. Lb1; 711. Lb1; 712. Lb1; 713. Lb1; 714. Lb1; 715. Lb1; 716. Lb1; 717. Lb1; 718. Lb1; 719. Lb1; 720. Lb1; 721. Lb1; 722. Lb1; 723. Lb1; 724. Lb1; 725. Lb1; 726. Lb1; 727. Lb1; 728. Lb1; 729. Lb1; 730. Lb1; 731. Lb1; 732. Lb1; 733. Lb1; 734. Lb1; 735. Lb1; 736. Lb1; 737. Lb1; 738. Lb1; 739. Lb1; 740. Lb1; 741. Lb1; 742. Lb1; 743. Lb1; 744. Lb1; 745. Lb1; 746. Lb1; 747. Lb1; 748. Lb1; 749. Lb1; 750. Lb1; 751. Lb1; 752. Lb1; 753. Lb1; 754. Lb1; 755. Lb1; 756. Lb1; 757. Lb1; 758. Lb1; 759. Lb1; 760. Lb1; 761. Lb1; 762. Lb1; 763. Lb1; 764. Lb1; 765. Lb1; 766. Lb1; 767. Lb1; 768. Lb1; 769. Lb1; 770. Lb1; 771. Lb1; 772. Lb1; 773. Lb1; 774. Lb1; 775. Lb1; 776. Lb1; 777. Lb1; 778. Lb1; 779. Lb1; 780. Lb1; 781. Lb1; 782. Lb1; 783. Lb1; 784. Lb1; 785. Lb1; 786. Lb1; 787. Lb1; 788. Lb1; 789. Lb1; 790. Lb1; 791. Lb1; 792. Lb1; 793. Lb1; 794. Lb1; 795. Lb1; 796. Lb1; 797. Lb1; 798. Lb1; 799. Lb1; 800. Lb1; 801. Lb1; 802. Lb1; 803. Lb1; 804. Lb1; 805. Lb1; 806. Lb1; 807. Lb1; 808. Lb1; 809. Lb1; 810. Lb1; 811. Lb1; 812. Lb1; 813. Lb1; 814. Lb1; 815. Lb1; 816. Lb1; 817. Lb1; 818. Lb1; 819. Lb1; 820. Lb1; 821. Lb1; 822. Lb1; 823. Lb1; 824. Lb1; 825. Lb1; 826. Lb1; 827. Lb1; 828. Lb1; 829. Lb1; 830. Lb1; 831. Lb1; 832. Lb1; 833. Lb1; 834. Lb1; 835. Lb1; 836. Lb1; 837. Lb1; 838. Lb1; 839. Lb1; 840. Lb1; 841. Lb1; 842. Lb1; 843. Lb1; 844. Lb1; 845. Lb1; 846. Lb1; 847. Lb1; 848. Lb1; 849. Lb1; 850. Lb1; 851. Lb1; 852. Lb1; 853. Lb1; 854. Lb1; 855. Lb1; 856. Lb1; 857. Lb1; 858. Lb1; 859. Lb1; 860. Lb1; 861. Lb1; 862. Lb1; 863. Lb1; 864. Lb1; 865. Lb1; 866. Lb1; 867. Lb

b c d e f g



Herrn L. Leigemann gewidmet



Weiß: O. Stahlberg, Schwarz: Dr. E. Losker.

Mein „Mädchenabend“.

Wann und wer non uns auf den Gedanken kam diesen „Mädchenball“, wir wir es scherzend genannt haben, einsichtigen, das wissen wir nicht mehr. Doch leit wir übereinstimmend sind, uns einmal im Monat bestimnt alle zu treffen, leither haben wir alle etwas, worauf wir uns freuen. Wir alle wissen, doch dieser Abend kein verlornere ist, im Gegentheil, wir sähen ihn zu den leichsten und schönsten im Tagesverleife. Es wird ein richtiger Ausspruch: „Am Abend, an dem jeder von seinen Erlebnissen, seinen Gedanken und Plänen erzählt — das heißt, was er davon erzählen vermag. Denn wir sehen uns eiaentlich gar nicht so nahe, manche von uns kennen sich kaum und treffen sich nur am Mädchenabend. Doch wir wissen, es herrscht unter uns in diesem Kreise ein bestimmter Geist des Zureinander und Miteinanders, eine Gemeinamkeit, die auf gleicher Basis

32. ... b6-b5, 33. Tc7-b7 Td6-a6, 34. d4-
51 Ta6-a3†, 35. Ke3-d4 e6×d5, 36. e4×d5 Ta2
-a2, 37. g2-g4 Ta2×h2, 38. d5-d6 h7-h5, 39.

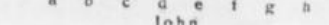
... Te4-e7, 29. Ld1-e2 e6-e5, 30. d4×
×e5, 31. b2-b4.
... eiß muß durch den Mehrbauern auf dem
... nflügel seine Chancen wahrnehmen.

Herr B. Faun, Bochum, erreichte mit 203 Punkten die Spitze. Herzlichen Glückwunsch zum Lösungspreis!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Herr B. Braun, Bochum, erreichte mit 300 Punkten die Spitze. Herzlichen Glückwunsch zum

Richt



Lösung in nächster Nummer.

10 40





1

1

Der ewige Hunger nach Neuigkeiten

Zur 500jährige Jubelfeier des Buchdrucks (Gutenberg druckte aller Wahrscheinlichkeit nach 1434 zum ersten Mal in Straßburg) teilt auch die Aufmerksamkeit auf die Entstehung des Zeitungswesens.

Wegelt sind die Menschen neugierig gewesen, zu erfahren, was wohl außerhalb des Städtchens Erde, was das Leben hingestellt hatte, in der großen Welt begab. Julius Cäsar soll einer der ersten gewesen sein, der den Wert der öffentlichen Unterhaltung erkannte, und ließ wichtige Vorkommnisse, die für das Volk von Nutzen waren, in öffentlichen Zusammenkünften, die er alle zwei Tage abhielt, in einem einzigen Exemplar veröffentlichen. Die Bestände aus der öffentlichen Hofhaltung, die mit öffentlichen Schriftstücken bedeckt war und in einem öffentlichen Platz der Hauptstadt zur Kenntnisnahme aufgestellt war, die neuesten Geschehnisse wurden von diesen Schreibern von dieser Tafel kopiert und vor der Öffentlichkeit an auskömmliche Auftragsgeber gemächlich noch durch einige andere Mittelungen ergänzt.

Ebenfalls die Erfindung der Buchdruckerkunst sehr schnell Eingang fand, war man zur Mitteilung wichtiger Neuigkeiten das ganze Mittelalter hindurch auf Boten, die Schreiben angeordnet. Die Herstellung eines bedruckten Bogens war immer noch eine schwierige Sache. Sie

Kaiser Maximilian I. und Karl V. ermöglicht hat. Die Millionen Dukaten hatten die spanischen Könige den Fuggern entliehen und nie zurückgezahlt. Und die Schulden der Fugger wurden sogar auf acht Millionen Gulden geschätzt. Die Fugger bezahlten die Kriege dieser Herrscher, wurden selbst arm und befahlen schließlich nichts weiter als einen harten wertlosen Wechseln und verfallenen Banknoten.

Was stand in den Fugger-Zeitungen?

Als die Berichtsammlung begann wurde in Mittel- und Westeuropa noch immer um den Glauben gekämpft. Luthers Stimme war zum breisenden Sturm angewachsen, und die römische Kirche verlor ihre Herrschaft in den eifrigen Gehorsam zurückzuführen. „Im Namen Gottes“ steht auf den Briefen die Länder. Am 24. Juli 1568 wird aus Madrid

der Tod des Don Carlos

gemeldet. Es wird erzählt, wie der Prinz, als die Hitze angefangen, die Ruhe in seinem Gemüte verloren habe. Er soll sein Gemäch gar fest mit Wasser haben



Die Hinrichtung der Maria Stuart nach einem alten Stichbild.

Von Greueln in Rußland

Welch ein Bericht aus Moskau vom Jahre 1572 zu erzählen. Es heißt: „Von neuer Zeitung weiß ich diesmal nur, daß der Moscomiter sein eigenes Land und Leute verurteilt und verdrückt. Das Volk wird jämmerlich und erbärmlich zu vielen Tausenden in allen Städten und vielen Flecken erschlagen. Es erkräftet und wird grausam umgebracht. Das Getreide, Vieh, wird verbrannt, das Korn auf die Gasse und Felder gestreut und sehr übel gehandelt.“ — Ein Bericht aus Wien vom 13. September 1572 spricht von der Judenverfolgung. Daß ein kaiserliches Generalmandat ausgegangen sei, und daß alle Juden, die in ihrer Majestät Lenden wohnhaft und die vorher zum nicht geringen Schaden der Einwohner lebhaft ge-

wesen, zwischen jetzt und dem künftigen Palmsonntag mit Weib und Kind den Weg räumen sollen.

Dann wieder wird von einem Einfall der Russen in Island berichtet: „Eine wahrhaftige, erbärmliche und klägliche Zeitung, von einer vornehmen Person aus Riga am 30. August 1577 geschrieben.“ Es heißt darin: „Ihr werdet zweifelsohne genügend vernommen haben von der unerhörten grausamen Tyrannei mit Rauben, Morden, Brennen, Verführen, Blutschande, die der Moscomiter vom 13. Juli bis 30. August in fast dem ganzen Herzogtum gelebt. Ich glaube, daß dieses Jammer, Feter- und Mondgesehrei unter den Deutschen nicht gehört worden sein kann. Denn wenn unsere Obrigkeit solche Mordtaten und glauben könnte, so müßte sie mit ihren armen, elenden, verlassen-

und verlassenen Untertanen Mitleid und Erbarmen haben, wenn auch ihr Herz von Stahl und Stein wäre.“

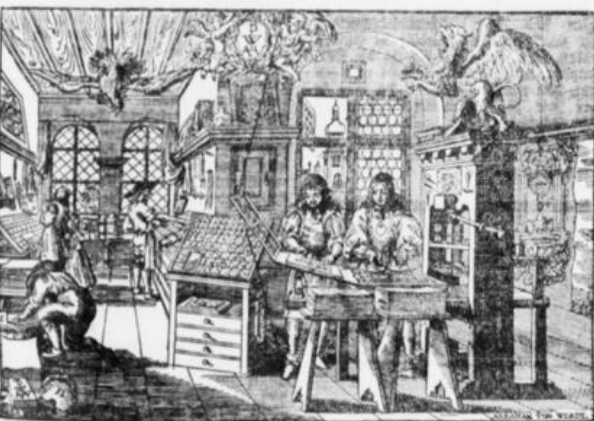
Maria Stuarts Hinrichtung

Wird ein langer Bericht geliefert. Er schließt mit den Worten: „Der Nachrichter nahm das Haupt und zeigte es dem Volke, das rief: Gott bewahre unsere Königin von England. Das Haupt fiel aus dem Schilde, den es getragen hatte, und da konnte man sehen, daß das Haar ganz grau und frisch über den Kamm geschoren war. Die Kleider der Maria Stuart und ihre Sachen wurden auf Befehl aus den Händen des Richters genommen. Alles, was mit ihrem Blut bespritzt worden war, auch die Kleider des Richters und anderes, wurde alsbald weggenommen und gewaschen. Die Bretter, das schwarze Tuch und auch alles andere wurde sofort ins Feuer geworfen, damit kein weiterer Aberglaube damit getrieben werden könne. Ihr Leib wurde hinausgetragen, einbalsamiert und zum Begräbnis zugeführt. Maria Stuart ist 34 Jahre alt und bei ihren Lebzeiten die schönste Fürstin gewesen.“

Aus Amsterdam vom 24. Juli 1599 wird gemeldet, daß von den acht holländischen Schiffen, die vor 14½ Monaten von Amsterdam nach Indien ausgefahren seien, vier Schiffe sehr reich beladen zurückkamen. „Ihre größte Ladung ist Pfeffer an 300 Lasten, was über 4000 Ballen sein soll. Der Rest sind andere Spezereien, wie Gewürznelken, Muskat, Zimt usw.“ Wenn der König von Spanien sich nicht vorsetzt, diese Schiffe zu verhindern, könnte mit der Zeit dem Königreich Portugal und den Venezianern großer Schaden entstehen.“

38 000 englische Seiten sind mit diesen unterhaltenden Berichten aus der ganzen Welt gefüllt. Die Fugger-Zeitungen waren feindlich über alles unterrichtet, was sich auf den bekannten Teilen des Erdalles zutrug.

Die späteren wöchentlich und monatlich erscheinenden Zeitungen wurden bereits gedruckt. Die Heidelberger Universitätsbibliothek besitzt den Jahrgang einer Zeitung, die der Straßburger Buchdrucker Johannes Carolus 1609 herausgegeben hat. Darin sind bereits Mitteilungen aus 17 verschiedenen Städten Europas erhalten.



Druckerei im 17. Jahrhundert

Nach einem zeitgenössischen Holzschnitt von Abraham von Werdt.

Wurde sich nicht für die Verbreitung neuer Nachrichten. Es war deshalb weit und breit, solche Nachrichten niederzuschreiben und weiterzugeben. In den wichtigsten Handelsplätzen bildeten sich Nachrichtenmittelpunkte, wo man Neuigkeiten für die Kaufleute sammelte und verbreitete.

Die eigentlichen Schöpfer des Zeitungswesens waren die großen deutschen Handelsstädte. Sie begannen die ihnen zugehörigen Berichte von verschiedenen Plätzen durch Briefe zu versenden und untereinander auszutauschen. Unter diesen geschriebenen Zeitungen nahmen die „Fugger-Zeitungen“ eine führende Rolle ein. Diese Zeitungen oder Büllete, die die Zeitungen der Fugger, sind heute gesammelt. Sie umfassen die Jahre 1568 bis 1604, zählen 6000 meist eng beschriebene Seiten und befinden sich heute in der Wiener Nationalbibliothek. Das große Handelshaus Fugger in Augsburg spielte durch seine Briefe und Darlehensgeschäfte zu jener Zeit eine wichtige Rolle in der politischen Welt. Durch zahlreiche Dienste hatten sich die Fugger die Gunst der Kaiser erworben, und als Erkenntlichkeit erhielten sie von diesem Orden, der sich über die ganze Welt auszubreiten begann, häufig wertvolle Nachrichten. Wiederholt bestanden die Fuggerischen Korrespondenten Nachrichten als von ehrenwerten und angesehenen Personen stammend. Sie schickten bereits Berichte von Augenzeugen, haben über wichtige Vorfälle mehrere Darstellungen. Außerdem waren sie mehrsprachig geschrieben: die meisten italienisch, der Handelsprache jener Zeit. Die Korrespondenten des Hauses Fugger, die auf den entferntesten Plätzen lagen, waren, ohne es zu wissen, sehr linke und rechtschreibende Journalisten. Als am 14. April 1568 ein Kurier die Nachricht vom Tode des Papstes Sixtus V. nach Venedig brachte, wurde die Neugier sofort mit der Aufmerksamkeit des Königs Philipp II. war ein berühmter Schüler der Alma Fugger. Als er am 12. September 1598 starb, ging der Bericht seines Todes sofort nach Deutschland ab.

Aus allen Orten wurden Berichte geschickt. Die größten Handelsplätze waren natürlich die besten Sammelstellen für Neuigkeiten. Deshalb sind die Schreiben aus Antwerpen, Köln, Venedig, Lissabon und Madrid besonders zahlreich. Aber auch aus anderen politisch wichtigen Städten, Prag, Wien, Konstantinopel und Wien, liegen Nachrichten vor. Man muß sich vor Augen halten, daß das Geld des mächtigen Handelshauses der Fugger die Politik der damaligen

begleichen lassen und darin etliche Male darauf umgegangen sein. Vor zehn Tagen hat er etliche Tage, wie sie sagen, bis zu sechs, nichts als Früchte gegessen und sehr viel kaltes Wasser darauf getrunken haben. Am Vormittag ist er demnach erkrankt, daß er vergangene Nacht um 1 Uhr verstorben ist. Er hat ein gar gutes christliches Ende genommen und vom König Vergebung für alles, was er ihm getan oder tun wollte, erbitten.“

In einem Bericht aus Sevilla vom 21. Januar 1569 wird über die Terrabere-



Antonius Fugger (1493-1560)

der Engländer geklagt, und am 20. Dezember desselben Jahres wird aus Augsburg berichtet, daß die Bergknappen in Schwaz sich wegen der Religion auflehnen wollten. Der Herzog wolle sie nach seinem Willen in seinem Gebiet erhalten. „Das gefällt wieder den Bergverhewertern nicht, und sie werden die anderen armen Tröpfe aufreizen. Dem ist aber bald zuvorkommen, indem man die Faktoren abschafft oder ihnen auferlegt, es in Glaubenssachen nach dem Gebrauche des Landes zu halten und die Mäuler einzuschließen. Die anderen müssen beten oder arbeiten, ob sie wollen oder nicht, und deswegen sind sie wohl im Jaum zu halten.“ — Aus Antwerpen wird 1570 gemeldet, daß man den kaiserlichen Schatzmeister verhaften wollte, weil er über 150 000 Gulden unterschlagen habe. Er sei aber in den Keller gegangen und von dort

Bakterien fressen Bakterien

Winzige Bakteriophagen vernichten Krankheitserreger

Ein Bazillus, das weiß jedermann, ist ein winzig kleines Lebewesen, das man mit dem bloßen Auge nicht mehr wahrnehmen kann. Auch gewöhnliche starke Vergrößerungsgläser nutzen nicht viel. Erst mit Hilfe des Mikroskops können wir sie erkennen. Lange Zeit hielt man diese Bazillen, die schädlichen, die Bakterien ihrerseits wieder an merkwürdigen tödlichen Krankheiten zugrunde gehen, an Krankheiten, die nur wieder von Mikrobazillen hervorgerufen werden können. Man nennt diese Mikrobazillen mit ihrem wissenschaftlichen Namen Bakteriophagen, das heißt Bazillenfresser. Man ist sich über ihre Natur noch lange nicht klar, man weiß zwar, daß sie normale Bazillen töten, aber man weiß nicht einmal genau, ob es sich wirklich um Lebewesen oder um Fermente handelt.

Genauer Aufschluß über ihre Natur ist man wohl auch kaum bald erhalten. Nach schon „normale“ Bazillenarten wegen ihrer Winzigkeit im normalen Mikroskop unüberwindliche Schwierigkeiten — hier werden die Grenzen menschlicher Beobachtung vollends sichtbar. Diese Bakteriophagen haben nämlich die — im Kleinen — beachtenswerte „Größe“ von ungefähr 8 bis 75 Millionstel Millimeter. Auch das größte und schärfste Mikroskop würde nicht das geringste näher: diese Bewohner einer unendlich fernen Welt des Mikrokosmos bleiben unsichtbar.

Daß ihnen aber für Heilswende eine ganz große Bedeutung zukommt, ist offensichtlich. Wenn man ungefähr weiß, welches etwa die „aufhängigen“ Bakteriophagen für Choleraerregern sind, dann genügt es, dem Kranken eine Dosis davon einzuspritzen. Das Zerstörungswerk der Choleraerregern würde aufhören, denn sie werden alsbald von den Bakteriophagen aufgefressen. Das liegt sich freilich sehr viel einfacher, als die praktische Wirklichkeit aussieht, immerhin aber hat zum Beispiel Professor Sonnenfeld in Hamburg bereits Erfolge nach dieser Richtung erzielt.

Freilich macht die Erforschung und gar erst die Reinigung dieser Bakteriophagen kaum vorstellbare Schwierigkeiten. Es handelt sich ja um Experimente im unsichtbaren Reich des Mikrokosmos, das sich von einem gewissen Punkt ab genau so im Unendlichen verliert, wie der Mikrokosmos. Es genügt nicht, um das Vorhandensein dieser Bakteriophagen zu wissen und sie nötigenfalls zu töten zu können, es bedarf darüber hinaus der reifsten Klarheit, ob sie, dem menschlichen Körper zugeführt, nicht nur Bazillen vernichten, sondern auch selbst harmlos sind.

Günstiglich ihrer weiteren Erforschbarkeit und vor allem ihrer Wahrnehmbarkeit sind allerdings in der letzten Zeit Hoffnungen am wissenschaftlichen Himmel aufgetaucht, die berechtigten Erwartungen hervorgerufen haben. Das normale Mikroskop vermag bekanntlich, wenn es sich um Gegenstände oder Lebewesen handelt, die kleiner sind, als die Lichtwelle. Dieses „bis hierher und nicht weiter“, das bisher eine eiserne Grenze schien, soll nun durch die Erfindung des Elektronenmikro-

skops überstrichen werden. Mit Hilfe dieses Elektronenmikroskops hat man schon in den letzten Monaten verschiedentlich Einblick in eine Welt getan, die bisher völlig verschlossen war. Es glücken bereits — was noch vor Jahresfrist unvorstellbar war — 4000fache Vergrößerungen und man will noch erheblich weiter kommen. Damit ist der erste Vorstoß in die Welt der Objekte getan, die kleiner sind als die Lichtwelle.

Es könnte also der Tag kommen, da es zum erstenmal möglich sein wird, die Bakteriophagen zu fotografieren und man braucht nicht erst zu versuchen, daß damit Entscheidendes gewonnen wäre.

Das zweite Gesicht der Gruppe Rose

Seltsame Lebensrettung aus einem Trichterfeld

Als einer der Schlachtfeldkämpfer aus den Reihen der deutschen Kämpfer während des Weltkrieges in diesem Jahr Person befand, entkam er sich eines seltsamen Erlebnisfeldes während der Kämpfe im Herbst 1916.

Tagelang lagen damals die deutschen Stellungen unter schwerstem Artilleriefeuer. Ein Durchbruch der Engländer sollte geplant sein. Die Stellung bestand in der Hauptsache aus Granatlöchern und Wasserpfützen. Die Gruppe Rose hatte in einem Granatrichter Deckung gefunden und ihr MG. Instandgebracht. Der MG-Schütze, ein Freifeur von Beruf, wurde gerade, als die Arbeiten beendet waren, von dem Splitter einer Granate getroffen, der ihm den Schädel spaltete. Er blieb tot liegen. Die anderen begruben ihn kurz darauf hinter dem Trichter, in dem sie selbst lagen.

Es war eine dunkle Nacht, nur erhellt durch die Leuchttrichter und durch das Ausfließen der Granatschüsse. Rief Mann hielten in dem engen Trichter dicht nebeneinander und bemüht sich zu erkennen, was da vor sich geht. Plötzlich schritt einer auf, stellte sich aufrecht hin und weilt mit dem Arm nach vorn: „Da, da ist er, unser Freifeur.“ — Natürlich wurde alles aufmerksam. Schauer krochen über den Rücken. Der eine und der andere verfuhr über den Rand nach vorn zu sehen. Velle Mufe tasteten sich durch die Nacht. „Unfinn, was ist das für ein

Wahnsinn, hier die Leute verrückt machen.“ Aber plötzlich rief auch ein Zweiter: „Es stimmt, es stimmt, ich kann ihn ganz genau sehen.“ Der Gruppenführer schob sich auf den Trichter und sah in zehn Meter Entfernung einen Mann in Größe und Figur des vor kurzem gefallenen Kameraden mit gespaltenem Schädel vor der Stellung herumhantieren. Es schien, als würde er mit seinem rechten Arm von links nach rechts.

Jetzt sahen ihn plötzlich alle, das Brauen, das sich breit zu machen begann, zu bändigen. Der seltsame Gestalt da vorn wachte immer noch mit dem Arm nach rechts zu. Der Gruppenführer gibt ein Kommando, aus dem Trichter herauszuspringen und das nächste Loch zu besetzen. In wenigen Minuten ist der Wechsel vollzogen. Man hört, wie eine Granate heraufstaut, wie ihr Heulen zu einem Singen wird, und wie sie explodiert. Erde und Schmutz füllen die Luft. Jeder preßt sich an den Boden. Als es hell geworden ist, sehen die fünf, daß die Granate gerade in dem Trichter explodiert ist, den sie kurz vorher noch besetzt hatten.

Niemand will es sich eingestehen, aber niemand kann auch leugnen, daß es der Tote war, der ihnen das Leben gerettet hatte. Ganz deutlich hatten sie ihn gesehen, die fünf Mann von der Gruppe Rose, gesehen und erkannt. Sie wagten keine Deutung dieses Rätsels. Sie nahmen es hin wie eine Tatsache, die keinen Zweifel würgt.

CSX4 L45-c4, 33. L45
uben, daß ein solches Eng-
Ta3-b3 K97-16, 35. K42
36. a2-a3 e3-e4, 37.
mehr zurückgedrängt
h2-h4 Kc5-d4, 40. Te3
3 g6-g5, 42. h4xg5 h6x
die h-Linie geführt
st wehrlos.
Te3-e2 f5-f4, 46. g5x
Th8-h2, 48. Kc2-b3 Th2
3-d3 f5. Te2-e2 f4-f3,
f2xg3 Kd4xg3.
Dr. Aliechin hervorragend
rierte
Viola Punkte + (W-G) 0
7 48 22 65
8 47 22 69
1 129 22 141
1 64 22 86
1 77 22 99
3 10 28 32
1 246 22 268
1 22 22 44
1 176 22 197
1 98 22 120
1 10 28 32
1 96 22 118
1 181 24 205
1 140 22 162
1 18 22 40
1 89 22 111
1 134 22 156
1 192 22 214
1 92 22 114
1 96 22 118
1 10 28 32
1 10 28 32
um, erreichte mit 30
richen Glückwunsch zum
er Partie
e f g h
8
7
6
5
4
3
2
1
e f g h
n bereits durch Sc-d8
Tf6-f1t nebst Td-d8
er einen zweiten, schö-

Sächsische
Bett-
federn
Fabrik
Paul Meyer,
Gellertsch 16
(Prov. Sachsen) send
allerbeste
Bettfedern
bedeud. billig, zu
Fabrikpreisen!
Ferner pa
Bett-Intert
Prüf. Sie selbst u.
verlangen Sie Pro-
ben u. Preis, ums.
u. portofrei!
Echt! Daunen-
steppdecken
Kannst von Dresden
darübernachsehen.



Das Wunderreich der Insekten

aus in Vergli
bin i g'sesse

Wie die Zillertaler Naturfänger
berühmt wurden

Ganz ohne Zweifel machen die Insekten die stärkste Zahl unter allen Tierklassen aus. Die Zahl der auf der Erde vorkommenden Insektenarten wird auf 4 bis 1 1/2 Millionen geschätzt, von denen freilich nur erst der kleinere Teil gegen 200 000 Arten, näher bekannt ist. Wegen ihrer unerschöpflichen großen Zahl, ihrer Kleinheit und ihres Aufbaus sind sie für das gesamte organische Leben der Erde und für die Menschen von größter Bedeutung. Es gibt keine organische Substanz, die vor den Insekten sicher wäre, von manchen Insekten werden sogar die stärksten Gifte versetzt. Ungeheuer ist ihre Vermehrungsfähigkeit unter einigermassen günstigen Bedingungen. Ungehinderte Vermehrung vorausgesetzt, könnte ein Paar Stubenfliegen in wenigen Monaten bei der 5. Generation bereits gegen 25 Millionen Nachkommen haben, bei der 6. Generation wären es schon 1 1/2 Milliarden und bei der 10. Generation würde die Erde nicht ausreichen, um alle Fliegen zu überbergen. Der große Wasserfloh könnte in wenigen Wochen 1 Milliarde Nachkommen erreichen, die Schmeißfliege in 5 Monaten etwa 1/2 Milliarde, bei der Blattaure wäre es theoretisch möglich, daß sie in kurzer Zeit, in der 5. Generation, 6000 Millionen Nachkommen hat.

Riesen und Zwerge

Wie unter den Säugetieren und Vögeln kennt man auch unter den Insekten Riesen und Zwerge. Die kleinsten Insekten sind gar nicht mehr mit dem bloßen Auge sichtbar. So ist ein Zwergkäfer bekannt, der nur den vierten Teil eines Millimeters groß ist und ein Hautflügler ist entdeckt worden, der sogar nur den fünften Teil eines Millimeters misst. Immerhin sind diese Zwerginsekten nicht Riesen gegen die kleinsten pflanzlichen Lebewesen, die Bakterien. Der größte, bisher bekannte Käfer, der in den tropischen Teilen von Amerika ziemlich häufig angetroffen wird, ist der sogenannte Goliathkäfer. Das Männchen wird 15 bis 16 Zentimeter groß und hat eine starke Behaarung in Gestalt von zwei vom Kopf abstehenden Hörnern, deren oberes beinahe doppelt so lang ist wie das untere.

Ebenfalls in Südamerika ist die größte Wanze heimisch, die bisher auf der Erde ermittelt werden konnte. Sie wird 10-11 cm groß und trägt in ihrem Speichel Gift. Diese Wanze, ein Wasserinsekt, tötet Fische und saugt sie bis auf die Haut aus. Die etwa 15 Zentimeter große, in Brasilien heimische Bogelspinne wirft sogar Bäume ab und saugt ihnen das Blut aus, und die noch größere Würzspinne gräbt sich unter der Erde meterlange Gänge wie ein Maulwurf. Viele Insekten brauchen zu ihrer Entwicklung nur eine kurze Zeit; bei unserem Wühlkäfer dagegen dauert die Entwicklung, je nach den klimatischen Verhältnissen, schon 3 bis 5 Jahre, von einem in den Vereinigten Staaten von Amerika heimischen Insekt aber weiß man, daß es zu seiner Entwicklung vom Ei bis zum ausgewachsenen Insekt 17 Jahre gebraucht. Dieses Insekt hat daher auch den Namen Siebzehnjähr-Seuldreie oder Cicada septendecim erhalten.

Schon aus der Bibel ist uns bekannt, daß Heuschrecken von Wäldern herangezogen wurden. Auch heute noch gibt es Heuschreckeneinfälle, die Heuschrecken in großen Mengen zerstören. So stellen sich die Bewohner Arabiens und Sindiens ausgetrockneten Heuschrecken ein Mahl her, aus dem man kleine Kuchen backt. Heuschrecken in Schmelz gefüllt oder mit Rasmehläse vermischt, gelten als Leckerbissen. In einigen Gegenden Südamerikas gilt eine Heuschreckensuppe als recht wohlschmeckende Speise und im Innern Afrikas gibt es Gegenden, wo die Heuschrecken geräuchert und für Zeiten der Not aufbewahrt werden. Die Indios von Mexiko und die Eingeborenen von Hinterindien essen besonders gern bestimmte große Wanzen. In Mexiko dient die Wasserwanze, die von den Indios mit besonderer Engmaschigkeit gefangen werden, zur menschlichen Nahrung. Sie hat daher auch den Namen „Wasserwanzel“ erhalten. In Hinterindien wird eine sehr häufig vorkommende Baumwanze zum Reis verzehrt und gilt als das beste Gewürz, das dem Reis überhaupt zugesetzt werden kann. Eingeborene Australiens essen den Leib eines dort vorkommenden großen Schmetterlings als Delikatess.

Mehr Schaden als Nutzen

Zwar treten die Insekten am häufigsten in den Tropen auf, jedoch auch noch in den kältesten Gegenden und auf den höchsten Bergen in den Alpen zwischen einem Schnee und Eis lebt noch immer der Gletscherfliege, ein Insekt von knapp 1 Millimeter Größe, das die größte Kälte übersteht und sich selbst vom Algen ernährt, die auch dort oben noch vorkommen. Seit einigen Jahren wird stark über den Paratuberkulose geplagt, der am Parakeet, an Mövken usw. schweren Schaden anrichtet; es gibt Käfer, die Weizenkörner angreifen und daher von den amerikanischen Telefongesellschaften „Rutzschühkäfer“ genannt werden, und so gibt es nur ganz wenige Materialien, die vor den Insekten der verschiedensten Art sicher wären. Freilich fallen die Schäden, die die Insek-

ten verursachen, mehr in die Augen als der Nutzen, den sie bringen. Denn auch Fliegen stiften die Insekten. Es braucht nur auf die Bestäubung vieler Blüten hingewiesen zu werden, ohne die wir viele Früchte gar nicht ernten könnten. Wie nützlich Insekten auch sein können, zeigt sich seit einem Jahrzehnt in Australien. Dort ist eine gewaltige Rodentienflut nach und nach vollständig mit stacheligen Käfern überwuchert worden, so daß er zur Landbedeckung nicht mehr geeignet war.

Rund seht man eine aus Südamerika stammende Ratte ein, deren Ratten die Eigenschaften haben, die Ratten zum Einbringen zu bringen. Nachdem einige Millionen Eier dieser Ratte zur Verfügung standen, begann der Kampf gegen die Rattenplage und diese Bekämpfung gelang so gut, daß in absehbarer Zeit mit der Vernichtung aller Ratten zu rechnen ist. Dagegen hat ein kleiner, aus Australien eingeführter Käfer die Orangenhaut-Ratte vor dem Untergang be-

wahrt. In diesen Kulturen Kaliforniens trat in riesigen Massen eine Schildlaus auf, gegen die kein Abwehrmittel gefunden werden konnte bis man auf jenen kleinen Käfer in Australien stieß, der die Schildläuse vernichtet. Dieser ist es freilich, daß die Insekten viel mehr Schaden als Nutzen stiften, wollen doch Gelehrte behaupten, daß allein von den auf der Erde erzeugten Lebensmitteln 10 bis 20 Prozent von Insekten zerstört würden.

Schenkelabschneiden für 24 Gulden

Arzt-Honorare aus alter Zeit

Einen interessanten Einblick in die Honorare, die die Ärzte vor einem Vierteljahrtausend erhielten, gewährt eine Gebühreordnung vom Jahre 1688, die im Augsburger Städtischen Archiv aufbewahrt wird. Es wird darin genau vorgeschrieben, wie viel der Arzt für seine Bemühungen nehmen darf. Für den ersten Gang zu einem Bürger und dessen Angehörigen in gemeinen Schwachheiten soll dem Medico ein halber Gulden gebühren, und für jeden folgenden Gang, soviel der Patient erkrankt, ein Viertel eines Guldens. In gar langwierigen Schwachheiten, da über drei oder vier Gänge wöchentlich von Rufen, soll der Patient eine ganze Woche einen Gulden zu geben und der Medico nach Belieben der Schwachheit zu erscheinen schuldig sein. In Pottas und anstehenden affectiven Fällen soll für den ersten Gang ein Gulden und für den folgenden jeden ein halber Gulden erlegt werden. Da zweien oder

mehr Medici zusammen gefordert wurden, soll für die erste Consultation jedem ein halber Gulden bezahlt werden, und so der Patient ferner ihrer sämtlichen Erscheinung begehrt, soll er jedem für jeden Gang einen halben Gulden zu reichen schuldig sein wegen vieler Verläumdungen, die in solchen zu gewisser Stunde angelegten Zusammenkünften sich befinden. Für eine Visitation nachtschmerzhaft soll dem Medico ein Gulden prästentiert werden für fremde Personen, welche in der Stadt schwach liegen, soll anstatt der ganzen halben und viertel Gulden ganze halbe und viertel Reichstaler gegeben werden: nämlich in gemeinen Schwachheiten für den ersten Gang ein halber Reichstaler, für den folgenden ein viertel Reichstaler, in gefährlichen giftigen Morbi doppelt soviel. Für Reisen zu ausländischen habhaften Kranken, mag der Medico bezogen von jeder Reis bis zum Patienten einen Reichstaler und von jedem Tag, bis er wieder zu Haus kommt, zweien Reichstha-

ler. Herren, Standespersonen aber und vornehm von Adel müssen selbst der Medicum Fleisch und angemessene Nähe mit mehreren zu erkennen, dahero gemäßig der Medici bei solchen Personen ihrer Discretion alles anheimgeben.

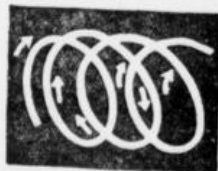
Die Tagordnung der „Bader“ schreibt vor, daß für „einen Armbruch mit einer Röhre zu heilen“ sechs Gulden, für einen „Armbruch mit beiden Röhren“ 12 Gulden, für die Heilung eines Beinbruchs bei Ermachnen 18 Gulden und bei Kindern 12 Gulden zu zahlen sind. Für „Schenkelabschneiden samt Kur“ darf der Bader 24 Gulden fordern, und vielfach schließt die Verordnung: „So der Patient matt und gar nicht, gibt man die Hälfte“. Da man in jener Zeit für dreiviertel Reichsgulden einen Scheffel Roggen kaufen konnte, so sind alle diese Preise erstaunlich hoch und sichern jedenfalls dem Arzt ein gutes Auskommen.

Yngundlund

Aus dem Reiche der Natur

Ein Bienenpiel

Das Leben der Biene ist ein dankbares Feld für jeden Naturbeobachter. Und die Wissenschaft hat sich so innig damit beschäftigt, daß sie aus der Flugbahn des Tierchens seine Absichten zu lesen imstande ist. Wenn ihm recht vorfällt, das heißt still und ruhig, dann hockt er ein paar Zehntel Sekunden lang und draußen in Wald und Feld weile Studien unternehmen. Hier geben wir euch einige der auffälligsten Flugkurven, durch die sich Bienen untereinander verständigen.



„Ich habe was Gutes gefunden“



So kündigt die Einzelgängerin dem Schwarm einen reichen Blütenfund an



Der Zickzackflug ist ein Zeichen von Witter



Die aufrechte Achterfigur bedeutet höchste Erregung

Die Natur

lehrt den Menschen

Der größte Lehrmeister der Menschen ist die Natur. Bei allem, was der Mensch durch seine Hände Arbeit und durch die Einfälle seines Geistes hervorbringt, hat, spüren wir das Vorbild der Natur. Es ist also Naturbeobachtung eins der besten Mittel, zu einwillkürlichen Schöpfen zu kommen. Die Form der Flugzeuge ist an den Insekten gebildet. Man vergleiche die Libelle mit einem Doppeldecker und wird sehen, daß der Mensch mit Augen in die Schule der Natur gegangen ist. Unsere Gebrauchsgegenstände lehnen sich an die Formen der Natur an, und nur wenn sie das tun, empfinden wir sie als schön. Das „Wohnatmosphäre“ fordert unsern Protest heraus. Wer also irgend einen Gegenstand formen will, tut gut, sich an Pflanzen oder Tieren zu schulen.

Die Tanne

auf dem Weidenbaum

Immer wieder hört man von sehr eigenartigen Verbindungen, die in der Natur zwischen andersartigen Gattungen eingegangen werden. So hören wir, daß eine Birke auf einer Buche oder umgekehrt eine Tanne auf einer Birke wächst. Beide Bäume entwickeln sich mit einer Gleichmäßigkeit, daß man geradezu von einer brüderlichen Gemeinschaft des Lebens sprechen muß.

Eines der seltsamsten Naturspiele dieser Art ist aber doch jener alte Weidenbaum in Boralberg, auf dem nun bereits seit vierzig Jahren ein Tannenbaum Wurzeln geschlagen und sich kräftig entwickelt hat. Der Same, aus dem der heute vierzigjährige Baum einst aus der alten Weide aufgeschossen ist, dürfte durch den Wind dahin verweht und gesät sein. Heute bieten Weide und Tanne einen gar merkwürdigen Anblick. Glaubt man doch nicht anders, als daß aus dem Weidenstamm selbst sich plötzlich ein ganz neuer Stamm loslöse, der herzergründend nach oben strebt, wie es eben der Weide mit ihrem dicken Buschwerk empor reicht sich die Krone des Tannenbaums. So wie beide nun vierzig Jahre lang gewachsen und zu einer brüderlichen Gemeinschaft gekommen sind, werden sie in der engen Verflechtung ihres Lebens wohl gemeinsam zugrunde gehen.

Das Eis donnert

Wir brauchen nur etwas weiter nach Norden zu gehen, und wir finden auch zu Frühlingbeginn noch Eis genug. In den Räcken dröhnt es wie Kanonenschüsse

im Eise, und selbst wenn man weiß, daß die Eisdecke noch da ist, schreit man sich, eine solche Fläche zu betreten, in der es kracht und dröhnt und knarrt. Im allgemeinen glaubt man, daß das Donnern im Eise eine Periode starker Kälte ankündigt. Wenn eine kalte Nacht kommt, in der sich die Temperatur um einige Grade senkt, so zieht sich das Eis zusammen, genau wie sich zum Beispiel Eisenbahnschienen in der Kälte zusammenziehen. Eine Eisdecke von einem Meter Länge zieht sich bei jedem zufälligen Kältegrad um einen zwanzigstel Millimeter zusammen.

Die Katze

als Verkehrsvorbild

Daß der Mensch gut täte, sich nach dem vorbildlichen Verhalten der Katzen beim Überqueren einer Straße zu richten, hat man jüngst in London festgestellt. In den Verkehrsmitteln und bei den verschiedenen mit der Verkehrsregelung beauftragten Stellen hat man dazu nämlich ganz einwandfreie Verluste angestellt, die zum Ergebnis hatten, daß die Katze die allerbesten Verkehrsregeln für den Fußgängerverkehr auf der Straße beobachtet. Denn wenn der Hund ganz plötzlich und ohne besondere Umsicht blindlings über die Straße läuft — ein verkehrswidriges Verhalten, dessen sich leider sehr viele Zeitgenossen schuldig machen — so zieht sich die Katze instinktiv auf den freiesten Augenblick auf der Straße aus, um dann ohne übermäßige Eile, aber doch geschwind die Straße zu überqueren. Dadurch ist die Katze in Bezug auf alle pflichtlichen Umsichtigkeit durch ihre Vorsicht und Umsicht gelehrt. Sie kann also gemessenmaßen als Vorbild für den Verkehrssicherheits angeprochen werden. Zweifellos würden bei einem solchen Verhalten des Menschen nach dem Beispiel und Muster der Katze die Verkehrsunfälle gewaltig vermindert und auf ein Minimum herabgedrückt werden. Es ist allerdings nicht zu erwarten, daß alle Menschen sich nun zu hagenhafter Vorsicht und Geschmeidigkeit entwickeln werden.

Aber die Katze hat nach Feststellungen eines Londoner Verkehrsinstituts bei einer großen britischen Elektrizitätsgesellschaft noch eine andere große Bedeutung für die Verkehrswissenschaft. Man wird häufig vielfach einmal die Straßenbeleuchtung danach beurteilen, ob kein „Kathenschwanz“ mehr erkennbar war. Denn in diesem Laboratorium hat man Versuche damit angestellt, wann eine Straße ausreichend beleuchtet angesehen werden kann. Sie ist dann gut beleuchtet, wenn ein Automobilist auf eine gewisse Entfernung noch eine Katze vorbeilaufen sieht. Das ist ein umso leichter festzustellender Richtmaß, weil ja bekanntlich bei Nacht alle Katzen grau sind.

Zillertaler Geländestruppen gibt es auf der ganzen Welt. Echte und unechte. Man möchte sagen, sie sind so zahlreich wie der Sand am Meer. Aber es ist interessant, sich einmal in Erinnerung zu rufen, wie es eigentlich kam, daß die Zillertaler so berühmt wurden.

Jar Alexander I. von Rußland kam im Jahre 1822 auf der Reise nach Italien in das Zillertal, wo er bei dem Grafen Tscholl im Schloß Jüßen einige Tage mochte. Der Graf mochte natürlich seinen hohen Gast eine Ueberrückung bereiten und ließ die langgestreckten Rinder der Familie Rainer ins Schloß holen, um vor dem Jaren zu fingen. Die Zillertaler hielten dabei nur die eine Bedingung, daß sie hinter einem Vorhang stehen durften, weil der Anblick des Jaren sie in ihrem Vortrag hören würde. Der Jar war mit dem vorgetragenen Vordern so entzückt, daß er kurz entschlossen den Vorhang schob, die Sänger hervorholte und sie ins Schloß, mit einem Tisch Platz zu nehmen. Er lud sie ein, nach Petersburg zu kommen und ver sprach alle Kosten zu tragen.

Die Familie Rainer aus Zillertal war nicht bumm. Sie trat kurz darauf die lange Reise an, erhielten aber unterwegs die Schreckensnachricht, daß der Jar in Zagorog gestorben sei. Schon waren sie zurückzukehren, als der österreichische Kaiser sie aufsuchte, mit ihm nach England zu kommen. Sie wollten ein beiläufiges Vorwort eine Anzahl deutscher Städte, Nürnberg, Würzburg, Karlsruhe, Dresden und Berlin, und erhielten mit ihren Geländestruppen überall die höchsten Erfolge. Dann gingen sie über Hamburg nach England und folgten einer Einladung der königlichen Familie, im Schloß von Windsor zu fingen. Auch hier war der Beifall überaus groß. Die Sänger erhielten ein hohes Geldgeschenk, und der König ließ die ganze Gesellschaft neu kleiden in Samt und Seide. Dazu erhielten sie neue Gürtel mit breitem silbernen Brustschilde, auf dem das großbritannische Wappen eingraviert war. Als reiche Leute kehrten die Sänger in die Heimat zurück, wurden viel beachtet und beneidet.

Das lockte auch andere Landeskulte in die Ferne. So die Gesangsleiter des, die im Jahre 1828 Goethe in Weimar besuchten und freundlich aufgenommen wurden. Der greise Meister legte ihnen aus Herz, einmal sein Schweizer Lied „Auf'm Berg bin i g'sesse“ einzustudieren. Sie taten das, sangen es an allen Orten, wo sie hin kamen und erhielten damit den größten Erfolg. Auch eine Urkunde über ihre Leistungen stellte ihnen Goethe aus. Denn überall legten die Zillertaler darauf Wert, ein Zeugnis ihrer Kunst mit nach Hause zu bringen. Als schließlich ein ganzes Buch ehrender Urkunden daraus wurde.

Von jetzt an bereiten die Zillertaler die ganze Welt. Ein Ludwig Rainer trat 1840 mit dreien seiner Landsleute eine Reise nach Nordamerika an. Aber sie wurden von einem Impresario schändlich betrogen, der mit dem ganzen Ertrag von 14 Monaten durchging und die Mitglieder ohne irgendwelche Mittel in New Orleans sitzen ließ. Einige Kaufleute erwarben sich jedoch der Betrogenen, die ihre Konzerter darauf wieder mit gutem Erfolg fortsetzen konnten.

Jener erste Zillertaler Sänger aus der Familie Rainer erwarb sich mit dem erworbenen Vermögen am Wochenfest einen schönen Gehalt, den seine Frau verwaltete, während es ihm selbst rathlos durch die Welt trieb, an der er in unheimlichen Gefallen gelunden hatte.

Jener erste Zillertaler Sänger aus der Familie Rainer erwarb sich mit dem erworbenen Vermögen am Wochenfest einen schönen Gehalt, den seine Frau verwaltete, während es ihm selbst rathlos durch die Welt trieb, an der er in unheimlichen Gefallen gelunden hatte.

Jener erste Zillertaler Sänger aus der Familie Rainer erwarb sich mit dem erworbenen Vermögen am Wochenfest einen schönen Gehalt, den seine Frau verwaltete, während es ihm selbst rathlos durch die Welt trieb, an der er in unheimlichen Gefallen gelunden hatte.

Jener erste Zillertaler Sänger aus der Familie Rainer erwarb sich mit dem erworbenen Vermögen am Wochenfest einen schönen Gehalt, den seine Frau verwaltete, während es ihm selbst rathlos durch die Welt trieb, an der er in unheimlichen Gefallen gelunden hatte.

Jener erste Zillertaler Sänger aus der Familie Rainer erwarb sich mit dem erworbenen Vermögen am Wochenfest einen schönen Gehalt, den seine Frau verwaltete, während es ihm selbst rathlos durch die Welt trieb, an der er in unheimlichen Gefallen gelunden hatte.

aus in Vergli
bin i g'sesse

Wie die Zillertaler Naturfänger
berühmt wurden

Ausgabe A

Bochumer W

Monatliche, unregelmäßig, einfach, 1.18, für Ausgaben B und C 1.18, für Ausgaben D und E 1.18, für Ausgaben F und G 1.18, für Ausgaben H und I 1.18, für Ausgaben J und K 1.18, für Ausgaben L und M 1.18, für Ausgaben N und O 1.18, für Ausgaben P und Q 1.18, für Ausgaben R und S 1.18, für Ausgaben T und U 1.18, für Ausgaben V und W 1.18, für Ausgaben X und Y 1.18, für Ausgaben Z und AA 1.18, für Ausgaben AB und AC 1.18, für Ausgaben AD und AE 1.18, für Ausgaben AF und AG 1.18, für Ausgaben AH und AI 1.18, für Ausgaben AJ und AK 1.18, für Ausgaben AL und AM 1.18, für Ausgaben AN und AO 1.18, für Ausgaben AP und AQ 1.18, für Ausgaben AR und AS 1.18, für Ausgaben AT und AU 1.18, für Ausgaben AV und AW 1.18, für Ausgaben AX und AY 1.18, für Ausgaben AZ und BA 1.18, für Ausgaben BB und BC 1.18, für Ausgaben BD und BE 1.18, für Ausgaben BF und BG 1.18, für Ausgaben BH und BI 1.18, für Ausgaben BJ und BK 1.18, für Ausgaben BL und BM 1.18, für Ausgaben BN und BO 1.18, für Ausgaben BP und BQ 1.18, für Ausgaben BR und BS 1.18, für Ausgaben BT und BU 1.18, für Ausgaben BV und BW 1.18, für Ausgaben BX und BY 1.18, für Ausgaben BZ und CA 1.18, für Ausgaben CB und CC 1.18, für Ausgaben CD und CE 1.18, für Ausgaben CF und CG 1.18, für Ausgaben CH und CI 1.18, für Ausgaben CJ und CK 1.18, für Ausgaben CL und CM 1.18, für Ausgaben CN und CO 1.18, für Ausgaben CP und CQ 1.18, für Ausgaben CR und CS 1.18, für Ausgaben CT und CU 1.18, für Ausgaben CV und CW 1.18, für Ausgaben CX und CY 1.18, für Ausgaben CZ und DA 1.18, für Ausgaben DB und DC 1.18, für Ausgaben DD und DE 1.18, für Ausgaben DF und DG 1.18, für Ausgaben DH und DI 1.18, für Ausgaben DJ und DK 1.18, für Ausgaben DL und DM 1.18, für Ausgaben DN und DO 1.18, für Ausgaben DP und DQ 1.18, für Ausgaben DR und DS 1.18, für Ausgaben DT und DU 1.18, für Ausgaben DV und DW 1.18, für Ausgaben DX und DY 1.18, für Ausgaben DZ und EA 1.18, für Ausgaben EB und EC 1.18, für Ausgaben ED und EE 1.18, für Ausgaben EF und EG 1.18, für Ausgaben EH und EI 1.18, für Ausgaben EJ und EK 1.18, für Ausgaben EL und EM 1.18, für Ausgaben EN und EO 1.18, für Ausgaben EP und EQ 1.18, für Ausgaben ER und ES 1.18, für Ausgaben ET und EU 1.18, für Ausgaben EV und EW 1.18, für Ausgaben EX und EY 1.18, für Ausgaben EZ und FA 1.18, für Ausgaben FB und FC 1.18, für Ausgaben FD und FE 1.18, für Ausgaben FF und FG 1.18, für Ausgaben FH und FI 1.18, für Ausgaben FJ und FK 1.18, für Ausgaben FL und FM 1.18, für Ausgaben FN und FO 1.18, für Ausgaben FP und FQ 1.18, für Ausgaben FR und FS 1.18, für Ausgaben FT und FU 1.18, für Ausgaben FV und FW 1.18, für Ausgaben FX und FY 1.18, für Ausgaben FZ und GA 1.18, für Ausgaben GB und GC 1.18, für Ausgaben GD und GE 1.18, für Ausgaben GF und GG 1.18, für Ausgaben GH und GI 1.18, für Ausgaben GJ und GK 1.18, für Ausgaben GL und GM 1.18, für Ausgaben GN und GO 1.18, für Ausgaben GP und GQ 1.18, für Ausgaben GR und GS 1.18, für Ausgaben GT und GU 1.18, für Ausgaben GV und GW 1.18, für Ausgaben GX und GY 1.18, für Ausgaben GZ und HA 1.18, für Ausgaben HB und HC 1.18, für Ausgaben HD und HE 1.18, für Ausgaben HF und HG 1.18, für Ausgaben HH und HI 1.18, für Ausgaben HJ und HK 1.18, für Ausgaben HL und HM 1.18, für Ausgaben HN und HO 1.18, für Ausgaben HP und HQ 1.18, für Ausgaben HR und HS 1.18, für Ausgaben HT und HU 1.18, für Ausgaben HV und HW 1.18, für Ausgaben HX und HY 1.18, für Ausgaben HZ und IA 1.18, für Ausgaben IB und IC 1.18, für Ausgaben ID und IE 1.18, für Ausgaben IF und IG 1.18, für Ausgaben IH und II 1.18, für Ausgaben IJ und IK 1.18, für Ausgaben IL und IM 1.18, für Ausgaben IN und IO 1.18, für Ausgaben IP und IQ 1.18, für Ausgaben IR und IS 1.18, für Ausgaben IT und IU 1.18, für Ausgaben IV und IW 1.18, für Ausgaben IX und IY 1.18, für Ausgaben IZ und JA 1.18, für Ausgaben JB und JC 1.18, für Ausgaben JD und JE 1.18, für Ausgaben JF und JG 1.18, für Ausgaben JH und JI 1.18, für Ausgaben JJ und JK 1.18, für Ausgaben JL und JM 1.18, für Ausgaben JN und JO 1.18, für Ausgaben JP und JQ 1.18, für Ausgaben JR und JS 1.18, für Ausgaben JT und JU 1.18, für Ausgaben JV und JW 1.18, für Ausgaben JX und JY 1.18, für Ausgaben JZ und KA 1.18, für Ausgaben KB und KC 1.18, für Ausgaben KD und KE 1.18, für Ausgaben KF und KG 1.18, für Ausgaben KH und KI 1.18, für Ausgaben KJ und KK 1.18, für Ausgaben KL und KM 1.18, für Ausgaben KN und KO 1.18, für Ausgaben KP und KQ 1.18, für Ausgaben KR und KS 1.18, für Ausgaben KT und KU 1.18, für Ausgaben KV und KW 1.18, für Ausgaben KX und KY 1.18, für Ausgaben KZ und LA 1.18, für Ausgaben LB und LC 1.18, für Ausgaben LD und LE 1.18, für Ausgaben LF und LG 1.18, für Ausgaben LH und LI 1.18, für Ausgaben LJ und LK 1.18, für Ausgaben LL und LM 1.18, für Ausgaben LN und LO 1.18, für Ausgaben LP und LQ 1.18, für Ausgaben LR und LS 1.18, für Ausgaben LT und LU 1.18, für Ausgaben LV und LW 1.18, für Ausgaben LX und LY 1.18, für Ausgaben LZ und MA 1.18, für Ausgaben MB und MC 1.18, für Ausgaben MD und ME 1.18, für Ausgaben MF und MG 1.18, für Ausgaben MH und MI 1.18, für Ausgaben MJ und MK 1.18, für Ausgaben ML und MM 1.18, für Ausgaben MN und MO 1.18, für Ausgaben MP und MQ 1.18, für Ausgaben MR und MS 1.18, für Ausgaben MT und MU 1.18, für Ausgaben MV und MW 1.18, für Ausgaben MX und MY 1.18, für Ausgaben MZ und NA 1.18, für Ausgaben NB und NC 1.18, für Ausgaben ND und NE 1.18, für Ausgaben NF und NG 1.18, für Ausgaben NH und NI 1.18, für Ausgaben NJ und NK 1.18, für Ausgaben NL und NM 1.18, für Ausgaben NN und NO 1.18, für Ausgaben NP und NQ 1.18, für Ausgaben NR und NS 1.18, für Ausgaben NT und NU 1.18, für Ausgaben NV und NW 1.18, für Ausgaben NX und NY 1.18, für Ausgaben NZ und OA 1.18, für Ausgaben OB und OC 1.18, für Ausgaben OD und OE 1.18, für Ausgaben OF und OG 1.18, für Ausgaben OH und OI 1.18, für Ausgaben OJ und OK 1.18, für Ausgaben OL und OM 1.18, für Ausgaben ON und OO 1.18, für Ausgaben OP und OQ 1.18, für Ausgaben OR und OS 1.18, für Ausgaben OT und OU 1.18, für Ausgaben OV und OW 1.18, für Ausgaben OX und OY 1.18, für Ausgaben OZ und PA 1.18, für Ausgaben PB und PC 1.18, für Ausgaben PD und PE 1.18, für Ausgaben PF und PG 1.18, für Ausgaben PH und PI 1.18, für Ausgaben PJ und PK 1.18, für Ausgaben PL und PM 1.18, für Ausgaben PN und PO 1.18, für Ausgaben PP und PQ 1.18, für Ausgaben PR und PS 1.18, für Ausgaben PT und PU 1.18, für Ausgaben PV und PW 1.18, für Ausgaben PX und PY 1.18, für Ausgaben PZ und QA 1.18, für Ausgaben QB und QC 1.18, für Ausgaben QD und QE 1.18, für Ausgaben QF und QG 1.18, für Ausgaben QH und QI 1.18, für Ausgaben QJ und QK 1.18, für Ausgaben QL und QM 1.18, für Ausgaben QN und QO 1.18, für Ausgaben QP und QQ 1.18, für Ausgaben QR und QS 1.18, für Ausgaben QT und QU 1.18, für Ausgaben QV und QW 1.18, für Ausgaben QX und QY 1.18, für Ausgaben QZ und RA 1.18, für Ausgaben RB und RC 1.18, für Ausgaben RD und RE 1.18, für Ausgaben RF und RG 1.18, für Ausgaben RH und RI 1.18, für Ausgaben RJ und RK 1.18, für Ausgaben RL und RM 1.18, für Ausgaben RN und RO 1.18, für Ausgaben RP und RQ 1.18, für Ausgaben RR und RS 1.18, für Ausgaben RT und RU 1.18, für Ausgaben RV und RW 1.18, für Ausgaben RX und RY 1.18, für Ausgaben RZ und SA 1.18, für Ausgaben SB und SC 1.18, für Ausgaben SD und SE 1.18, für Ausgaben SF und SG 1.18, für Ausgaben SH und SI 1.18, für Ausgaben SJ und SK 1.18, für Ausgaben SL und SM 1.18, für Ausgaben SN und SO 1.18, für Ausgaben SP und SQ 1.18, für Ausgaben SR und SS 1.18, für Ausgaben ST und SU 1.18, für Ausgaben SV und SW 1.18, für Ausgaben SX und SY 1.18, für Ausgaben SZ und TA 1.18, für Ausgaben TB und TC 1.18, für Ausgaben TD und TE 1.18, für Ausgaben TF und TG 1.18, für Ausgaben TH und TI 1.18, für Ausgaben TJ und TK 1.18, für Ausgaben TL und TM 1.18, für Ausgaben TN und TO 1.18, für Ausgaben TP und TQ 1.18, für Ausgaben TR und TS 1.18, für Ausgaben TT und TU 1.18, für Ausgaben TV und TW 1.18, für Ausgaben TX und TY 1.18, für Ausgaben TZ und UA 1.18, für Ausgaben UB und UC 1.18, für Ausgaben UD und UE 1.18, für Ausgaben UF und UG 1.18, für Ausgaben UH und UI 1.18, für Ausgaben UJ und UK 1.18, für Ausgaben UL und UM 1.18, für Ausgaben UN und UO 1.18, für Ausgaben UP und UQ 1.18, für Ausgaben UR und US 1.18, für Ausgaben UT und UY 1.18, für Ausgaben UV und UW 1.18, für Ausgaben UX und UY 1.18, für Ausgaben UZ und VA 1.18, für Ausgaben VB und VC 1.18, für Ausgaben VD und VE 1.18, für Ausgaben VF und VG 1.18, für Ausgaben VH und VI 1.18, für Ausgaben VJ und VK 1.18, für Ausgaben VL und VM 1.18, für Ausgaben VN und VO 1.18, für Ausgaben VP und VQ 1.18, für Ausgaben VR und VS 1.18, für Ausgaben VT und VU 1.18, für Ausgaben VV und VW 1.18, für Ausgaben VX und VY 1.18, für Ausgaben VZ und WA 1.18, für Ausgaben WB und WC 1.18, für Ausgaben WD und WE 1.18, für Ausgaben WF und WG 1.18, für Ausgaben WH und WI 1.18, für Ausgaben WJ und WK 1.18, für Ausgaben WL und WM 1.18, für Ausgaben WN und WO 1.18, für Ausgaben WP und WQ 1.18, für Ausgaben WR und WS 1.18, für Ausgaben WT und WU 1.18, für Ausgaben WV und WW 1.18, für Ausgaben WX und WY 1.18, für Ausgaben WZ und XA 1.18, für Ausgaben XB und XC 1.18, für Ausgaben XD und XE 1.18, für Ausgaben XF und XG 1.18, für Ausgaben XH und XI 1.18, für Ausgaben XJ und XK 1.18, für Ausgaben XL und XM 1.18, für Ausgaben XN und XO 1.18, für Ausgaben XP und XQ 1.18, für Ausgaben XR und XS 1.18, für Ausgaben XT und XU 1.18, für Ausgaben XV und XW 1.18, für Ausgaben XX und XY 1.18, für Ausgaben XZ und YA 1.18, für Ausgaben YB und YC 1.18, für Ausgaben YD und YE 1.18, für Ausgaben YF und YG 1.18, für Ausgaben YH und YI 1.18, für Ausgaben YJ und YK 1.18, für Ausgaben YL und YM 1.18, für Ausgaben YN und YO 1.18, für Ausgaben YP und YQ 1.18, für Ausgaben YR und YS 1.18, für Ausgaben YT und YU 1.18, für Ausgaben YV und YW 1.18, für Ausgaben YX und YY 1.18, für Ausgaben YZ und ZA 1.18, für Ausgaben ZB und ZC 1.18, für Ausgaben ZD und ZE 1.18, für Ausgaben ZF und ZG 1.18, für Ausgaben ZH und ZI 1.18, für Ausgaben ZJ und ZK 1.18, für Ausgaben ZL und ZM 1.18, für Ausgaben ZN und ZO 1.18, für Ausgaben ZP und ZQ 1.18, für Ausgaben ZR und ZS 1.18, für Ausgaben ZT und ZU 1.18, für Ausgaben ZV und ZW 1.18, für Ausgaben ZX und ZY 1.18, für Ausgaben ZZ und AA 1.18, für Ausgaben AB und AC 1.18, für Ausgaben AD und AE 1.18, für Ausgaben AF und AG 1.18, für Ausgaben AH und AI 1.18, für Ausgaben AJ und AK 1.18, für Ausgaben AL und AM 1.18, für Ausgaben AN und AO 1.18, für Ausgaben AP und AQ 1.18, für Ausgaben AR und AS 1.18, für Ausgaben AT und AU 1.18, für Ausgaben AV und AW 1.18, für Ausgaben AX und AY 1.18, für Ausgaben AZ und BA 1.18, für Ausgaben BB und BC 1.18, für Ausgaben BD und BE 1.18, für Ausgaben BF und BG 1.18, für Ausgaben BH und BI 1.18, für Ausgaben BJ und BK 1.18, für Ausgaben BL und BM 1.18, für Ausgaben BN und BO 1.18, für Ausgaben BP und BQ 1.18, für Ausgaben BR und BS 1.18, für Ausgaben BT und BU 1.18, für Ausgaben BV und BW 1.18, für Ausgaben BX und BY 1.18, für Ausgaben BZ und CA 1.18, für Ausgaben CB und CC 1.18, für Ausgaben CD und CE 1.18, für Ausgaben CF und CG 1.18, für Ausgaben CH und CI 1.18, für Ausgaben CJ und CK 1.18, für Ausgaben CL und CM 1.18, für Ausgaben CN und CO 1.18, für Ausgaben CP und CQ 1.18, für Ausgaben CR und CS 1.18, für Ausgaben CT und CU 1.18, für Ausgaben CV und CW 1.18, für Ausgaben CX und CY 1.18, für Ausgaben CZ und DA 1.18, für Ausgaben DB und DC 1.18, für Ausgaben DD und DE 1.18, für Ausgaben DF und DG 1.18, für Ausgaben DH und DI 1.18, für Ausgaben DJ und DK 1.18, für Ausgaben DL und DM 1.18, für Ausgaben DN und DO 1.18, für Ausgaben DP und DQ 1.18, für Ausgaben DR und DS 1.18, für Ausgaben DT und DU 1.18, für Ausgaben DV und DW 1.18, für Ausgaben DX und DY 1.18, für Ausgaben DZ und EA 1.18, für Ausgaben EB und EC 1.18, für Ausgaben ED und EE 1.18, für Ausgaben EF und EG 1.18, für Ausgaben EH und EI 1.18, für Ausgaben EJ und EK 1.18, für Ausgaben EL und EM 1.18, für Ausgaben EN und EO 1.18, für Ausgaben EP und EQ 1.18, für Ausgaben ER und ES 1.18, für Ausgaben ET und EU 1.18, für Ausgaben EV und EW 1.18, für Ausgaben EX und EY 1.18, für Ausgaben EZ und FA 1.18, für Ausgaben FB und FC 1.18, für Ausgaben FD und FE 1.18, für Ausgaben FF und FG 1.18, für Ausgaben FH und FI 1.18, für Ausgaben FJ und FK 1.18, für Ausgaben FL und FM 1.18, für Ausgaben FN und FO 1.18, für Ausgaben FP und FQ 1.18, für Ausgaben FR und FS 1.18, für Ausgaben FT und FU 1.18, für Ausgaben FV und FW 1.18, für Ausgaben FX und FY 1.18, für Ausgaben FZ und GA 1.18, für Ausgaben GB und GC 1.18, für Ausgaben GD und GE 1.18, für Ausgaben GH und GI 1.18, für Ausgaben HJ und HK 1.18, für Ausgaben HL und HM 1.18, für Ausgaben HN und HO 1.18, für Ausgaben HP und HQ 1.18, für Ausgaben HR und HS 1.18, für Ausgaben HT und HU 1.18, für Ausgaben HV und HW 1.18, für Ausgaben HX und HY 1.18, für Ausgaben HZ und IA 1.18, für Ausgaben IB und IC 1.18, für Ausgaben ID und IE 1.18, für Ausgaben IF und IG 1.18, für Ausgaben IH und II 1.18, für Ausgaben IJ und IK 1.18, für Ausgaben IL und IM 1.18, für Ausgaben IN und IO 1.18, für Ausgaben IP und IQ 1.18, für Ausgaben IR und IS 1.18, für Ausgaben IT und IU 1.18, für Ausgaben IV und IW 1.18, für Ausgaben IX und IY 1.18, für Ausgaben IZ und JA 1.18, für Ausgaben JB und JC 1.18, für Ausgaben JD und JE 1.18, für Ausgaben JF und JG 1.18, für Ausgaben JH und JI 1.18, für Ausgaben JJ und JK 1.18, für Ausgaben JL und JM 1.18, für Ausgaben JN und JO 1.18, für Ausgaben JP und JQ 1.18, für Ausgaben JR und JS 1.18, für Ausgaben JT und JU 1.18, für Ausgaben JV und JW 1.18, für Ausgaben JX und JY 1.18, für Ausgaben JZ und KA 1.18, für Ausgaben KB und KC 1.18, für Ausgaben KD und KE 1.18, für Ausgaben KF und KG 1.18, für Ausgaben KH und KI 1.18, für Ausgaben KJ und KK 1.18, für Ausgaben KL und KM 1.18, für Ausgaben KN und KO 1.18, für Ausgaben KP und KQ 1.18, für Ausgaben KR und KS 1.18, für Ausgaben KT und KU 1.18, für Ausgaben KV und KW 1.18, für Ausgaben KX und KY 1.18, für Ausgaben KZ und LA 1.18, für Ausgaben LB und LC 1.18, für Ausgaben LD und LE 1.18, für Ausgaben LF und LG 1.18, für Ausgaben LH und LI 1.18, für Ausgaben LJ und LK 1.18, für Ausgaben LL und LM 1.18, für Ausgaben LN und LO 1.18, für Ausgaben LP und LQ 1.18, für Ausgaben LR und LS 1.18, für Ausgaben LT und LU 1.18, für Ausgaben LV und LW 1.18, für Ausgaben LX und LY 1.18, für Ausgaben LZ und MA 1.18, für Ausgaben MB und MC 1.18, für Ausgaben MD und ME 1.18, für Ausgaben MF und MG 1.18, für Ausgaben MH und MI 1.18, für Ausgaben MJ und MK 1.18, für Ausgaben ML und MM 1.18, für Ausgaben MN und MO 1.18, für Ausgaben MP und MQ